# 

# Organ des Verbandes der Fabrik-, Land-, Hilfsarbeiker u. Urbeikerinnen Deukschlands

Nr. 29.

Diese Beitung erscheint jede Woche Sonnabends. Preis pro Quartal burch die Post bezogen 1 MI. Eingetragen in die Bostzeitungsliste Nr. 6482. Geschäftsinserate pro 3gespaliene Beile ober beren Raum 25, für Bagift. 15 Bf. Off.-Annahme 10 Bf.

Hannover, Sonnabend, den 18. Inli 1908. Verlag: A. Lohrberg, Hannover, Münzstr. 5. Verantwortlicher Redalteur: S. Schneiber, hannover, Mangftrage 5, III, Fernsprech-Anschluß 3002. Drud von E. A. H. eister & Ro., Hannover.

Anteil ber Lokalkassen

17. Jahrg.

# Beachtung! Sente ift der 29. Bochenbeitrag fällig.

# Streits oder Aussperrungen

bestehen in Stettin, Gifenberg (S.-A.) und Ginbed An Streits ober Aussperrungen beteiligt find wir ir Dicesleben, Bifchofsgrun, Frankenthal (Pfalz), Mannheim, Langelsheim, Guftrow und München. Bugug nach ben angeführten Orten ift ftreng fernzu-

Halten.

# Eine Gefahr für Kultur und Menschheit.

Eine ber traurigften Erscheinungen im öffentlichen Leben h bie Grundung ber fogenannten gelben Gewerlichaften. Der spätere Rulturhiftoriter wird fie als ein besonders markantes Zeugnis der Demoralisation und des mangelnden Shraeflihls werten. Daß sich viele Arbeiter für die gelben herrschenden Rlaffen, ba deren Herrschafts= und Ausbeutungs= Gründungen einfangen laffen, beweift, daß in beren Reihen bas Gefühl für mahre Menichenwürde fehlt, fie fein Empfinden für perfonliche Ehre haben, jene Chre, bie subtilei Ift, aber auch unerbittlicher gegen die eigene Berfon, als ber Straftober ber Gefellschaft. Ehr- und Moralbegriff wechseln mit ber fozialen Struttur ber Befellichaft, fie fint im allgemeinen der Reflex der jeweiligen Rultur, baher auch bie Differenzierung über jene Begriffe in ben verschiebenen Rlaffen ber Gesellschaft. Man tann auch über bas, was ehrenhaft und moralisch ift, ftreiten, nur in einem Buntt nicht, in bezug auf solche Handlungen und Unterlaffungen, welche die Menichenwürde, die Gelbstachtung verlegen.

Dag bie Sandlungen ber gelben Gewertichaftler, bie bie Schäbigung anbrer jum Biel haben, nicht mit Gelbftachtung zu bereinbaren find, nicht mit feinem Chrempfinden fich vertragen, liegt auf ber Sanb. Gie muffen als birett ehrlos bezeichnet werden, weil ihre Wirtung bewußtem Zwed entspricht und ihre treibende Kraft gemeine Selbstsucht ift In Wahrnehmung persönlicher Interessen schädigt man bas

Wohl vieler Rlaffengenoffen.

Sogenannte Gebildete blicken oft mit Berachtung auf bie Arbeiter, weil beren außere Formen bes gesellichaftlichen Umganges ihnen zu roh, zu wenig elegant und konventionell find und weil ben Arbeitern feines Chrgefühl abgehe. Die mangelhafte Eleganz ist wahrlich teine Schuld der Arbeiter; zutreten, die Lieferung billiger Kartoffeln zu versprechen. ob elegant oder nicht, das hat auch nichts mit der Ehre, mit bem innern Werte bes Menschen zu tun. Ueber die Unwiffenheit ber Arbeiter fich moquieren konnen nur folche Leute, die roh und ungerecht genug find, ben Arbeiter auch noch bafür ftrafen zu wollen, bag die herrschende Gefellichaft ihn gefiffentlich von den Quellen der Wiffenschaft fernhält, ihm nur fo viel Memoriirftoff eintrichtern läßt, als gur Berbesserung der Ware Arbeitstraft notwendig erscheint. Außerbem werden bem biffel Wiffen, bas ben Angehörigen ber arbeitenden Klassen gnäbigst gestattet ift, in vorzüglicher Weise die Zügel des Autoritätsglaubens, der ideologischen und bogmatischen Gottheiten angelegt, bamit die Arbeifer über bie burch bas Rlaffenintereffe ber Herrschenden gezogenen Grenzen der Unterwürfigkeit nicht hinausspringen. Und mit dieser Erziehungsmethode hat die herrschende Gesellschaft tatfächlich bei einem Teil der Ausgebeuteten und Unterdrückten das bifichen Chrgefühl und Menschenwürde, das jene fich aus der Misere des Lebens, aus dem Kampfe ums tägliche Bro noch retten konnten, fast vollständig ausgetrieben. Die Möglichkeit ber gelben Gründungen ift ein trauriges Beifpiel für die noch vorhandene Moralverwilderung, für den erichredenden Mangel an perfonlichem Chrgefühl.

Um bas zu erkennen, bente man nur an ben Ehren toder unfres Offizierstandes. Richt wollen wir diesen Rober verteidigen, er nimmt sich Privilegien heraus, Die anzuerkennen wir weit abweisen, er fteht auf teilweise sumpfigem Boben. Die Offiziersehre erlaubt es zum Beispiel, die Frau eines andern zu verführen und als Sühne dafür den Beleidigten zu erschießen; die Offiziersehre erlaubt nicht, Spielschulden unbezahlt zu laffen, aber fie erlaubt bem Offizier, ein flottes Leben zu führen, mahrend Mutter und Geschwifter darben; die Offiziersehre erlaubt, die darben; die Offiziersehre erlaubt, die Mätresse Die Nummer 12 des "Zentralblatts" enthält die statistischen Zusienes Königs als Chegesponst heimzusühren, nicht aber erlaubt sie, das Bürgermädchen, mit dem der Sahre 1907. Danach hatten die dem Gesamtverband angescher Distischer der Liche Freuden gekostet, zu dessen legitimer schon der Brau zu machen; die Offiziersehre erlaubt, ein armes glieder gegen 247 116 im Jahre 1906. Das ist eine Zunahme von Brau zu wersähren und es dann samt seines und des arbeiter 6183, Banarbeiter 3676, Metallarbeiter 3346, dayer. Cisenschen der Verlauben der Geschen der Verlauben des Geschen des G Mätresse "Sochstehenden" Rindes in Schmut und Glend vertommen bahner 1957, Silfs- und Eransportarbeiter 1613, Beimzu lassen. Es ist ganz selbstverständlich, daß alle diese arbeiterinnen 1366, Keramarbeiter 1321, Bergarbeiter 1158, Ausschiffe des überhebenden Dünkels entschieden zu verur= Krantenpsleger 472, Graphisches Gewerbe 345, Bäcker 180, Tabalteilen sind, aber anzuerkennen ist die moralische Krast, die arbeiter 112, Gutenbergbund 98, Salinenarbeiter 70 und Gärmer gu laffen. Es ift gang felbftverftandlich, bag alle biefe in bem Perfonlichkeitsbewußtsein ber Offiziere im allgemeinen 58 Mitglieder. wirksam ist. Ein Ossissier, und mag er sonst woralisch verschier Die Einnahme der gesamten Verbände betrug £311 495 W.

Lumpt sein, wird sich nicht der Feigheit zeihen lassen, und er wird im allgemeinen es als eine tödliche Beleidigung empsinden, wollte war ihm zumuien, er solle wegen eines Gewertschaften sind die Rissers winzig; sie erreichen zu wenigstens so verwässert, daß sam eines Gewertschaften sind die Rissers winzig; sie erreichen zu wenigstens so verwässert, daß saum etwas Brauchares davei herausse

personlichen Borteils sich gegen die Standesinteressen seiner nicht einmal den Umsatz eines einzigen ber großen freien Berufsgenoffen versundigen, Diesen Schaben gufügen, bes eigenen Borteils willen. Sein Stolz, fein Berfonlichteits= bewußtsein, bas Selbstgefühl baumt sich auf gegen entwür= bigende Zumutungen. Daß dieses Selbstgefühl durch Raften= geift ins Bizarre verzerrt, zu Anmagungen fonbergleichen berführt, beweift nichts gegen bas an fich Gefunde und Sochmoralische ber fein entwidelten Menschenwurde und bes Perfonlichteitsbewußtseins.

Diese Werte so hoch zu entwideln, daß ber einzelne in jedem ben Menschen achtet, ift ein vornehmes Biel ber Arbeiterbewegung. Pflege bes Solibaritätsgefühls, bes gum Bewußisein erhobenen Wollens, das perfonliche Interesse bem ber Gesamtheit unterzuordnen, ift ber Arbeiterbewegung ethiiches Programm.

Und sie hat mit der Erziehung zu Persönlichkeiten, mit ber Pflege und Rräftigung bes Perfonlichkeitsbewußtseins und der Menschenwürde auch ichon große Erfolge erzielt.

Diese Erfolge entsprechen jedoch nicht ben Interessen ber privileg in Würdelofigfeit, Rieberhaltung bes Berfonlichteits= bewußtseins, Erstickung des Selbst- und Ehrgefühls — bei ben Ausgebeuteten, die beste Stlize findet. Und daher suchen die großen Verbänden der freien Gewerkschaften weit günstiger wie den Anwissenden der freien Gewerkschaften weit günstiger wie bei den christischen Gles dem christische von der modernen Arbeiterbewegung noch nicht erfaßten Glemente, bie jeden Chrgefühls und jeder Menschenwurde bar, fähig und bereit find, für eigenen Vorteil, für das Zugeftandnis von Belohnungen, von Berraterpramien, das Intereffe ihrer Rlaffen- und Berufsgenoffen zu verraten, organisch zusammenzufaffen, um mit der organisierten Ehrlosigleit und Bürdelosigkeit dem Erziehungs= und Kulturwerk ber Gewertschaften Sindernisse zu bereiten.

Das find die treibenden Krafte und die Materialen bet gelben Gewerkschaften. Dit ber Gründung gelber Banben übertrifft das Kapital feine bisherige Bernichtung phyfischer und moralischer Kräfte und Werte; es ist eine Massenvergiftung gefunden Empfindens, Die es vornimmt und bamit eine seuchenartige Verbreitung vollständiger moralischer Verlumpung und Gelbstentwürdigung, wenn die Arbeiterschaft nicht aus sich selbst heraus so viel Kraft entwickelt, den Ber= Seite der Sache etwas mehr zu beachten und ruden den christlichen sumpfungsprozeß aufzuhalten. Wie korrumpierend das gelbe Bift schon gewirkt hat, bezeugt die Tatsache, daß ein Unter- deutlich vor Augen. nehmer es magen tonnte, feinen Arbeitern für den Breis, "Gelbe" zn werben, aus ben - driftlichen Berbanden aus-Und schon sind mehrere Falle zu verzeichnen, daß die Gelben wie Schlachtfelbhnanen über die mit dem Rapital ringenden Alassen- und Berufsgenossen herstelen und, wenn diese gefallen waren, sie plünderien. Hier tut sich ein Abgrund auf, der Kultur und Zivilssation zu verschlingen droht, der Kultur und Zivilssation zu verschlingen droht, der hindbarten den Boden moralischer und materieller hindbarten die hristlichen Arbeitersührer ihr wahres Geschen Banden ihre verächtlichen Taten. Sie sind von den der Kultur. Nicht schämig sich verbergend, volldringen die fügt. Aunächst schrieb das Zentrum den sozialdemokratischen Antrag gelben Banden ihre verächtlichen Taten. Sie sind von den gelben Banden ihre verächtlichen Taten. Sie find von den Schützern und Hütern dunkler Tugend und Sitte ichon soweit - erzogen, daß fie ftolz ihrer Selbentaten fich ruhmen und bafür mohlgefällig ben ermunternden Beifall bes Rapitaliftentums und der öffentlichen Gewalten vernehmen. "Wir Streitbrecher burfen einen totschlagen!" Dieser burch Die Juftig fanktionierte Ausspruch wirft ein grelles Schlaglicht auf die tapitalistische Moral und Cthit.

Mangel an Chrgefühl, Migachtung ber Menschenwürde wird als nationale Tugend ausgeschrien und es finden sich Elemente, Die für schimpfliche Almofen vor ben Augen ber fich Ergögenden wetteifern in der Entwürdigung und Gelbstentehrung. Wir haben es weit gebracht im Staate ber Gottesfurcht und frommen Sitte. Die Bulow-Fischbed-Liebertiche Erziehung bes beutschen Bolles gur Rulturtragerin zeitigt Früchte, beren schädliche, verderbliche Wirfung nur burch eine kräftige Arbeiterbewegung, mit dem Ziele der Befreiung der Arbeit von der kapitalistischen Ausbeutung und

Unterdrückung, aufgehoben werden kann.

# Die driftlichen Gewerkschaften im Jahre 1907.

Die Ausgaben gliebern Sch wie Sigt:

1906 Berbandsorgan 275 260 Nattation 262 787 Streit- und Gemagr.-Unterft. 743 270 853 455 Reife- und Arbeitslosenunterst. 51 743 34 464 Arantengelb. 443 035 265 485 Sterbegelb 99 284 **136** 994 Rechtsichut Sonftige Unterftützungen 81 442 61 233 12494Gehälter 96 545 76 631 Verwaltungsausgaben Bibliothel und Bildungszwecke 143 591 124 977 25 618 15 208 Beitrag an ben Gesamtberbanb 45 137 35 470

Die Busammenstellung zeigt bas für Abrechnungen Heiner Ber-banbe thpische Bilb. Die Ausgaben für Verwaltung, Agitation, Verbandsorgan ufw. find gang unberhaltnismaßig boch, die Summe, die den Mitgliedern in Form von Unterstützungen zufließt, infolgedeffen recht niedrig. Wir find weit davon entfernt, das auf "chriftiche Mißwirtichaft" gurudzuführen, wollen bamit vielmehr nur andenten, bag die Beriplitterungsbeftrebungen innerhalb ber deutschen Arbeiterschaft nicht nur die Ginheitlichkeit ber Rampffront berhindern,

623 114

In unferm Berbande wurden im Jahre 1907, ausichließlich der Prozente der Lofalfaffen, 1 722 271 Mart ausgegeben; davon erhielten die Mitglieder 1022856 Mark gleich 80 Prozent in Form von Streik- und fonstigen Unterstügungen.

Der driftliche Hilfsarbeiterverband verausgabte im gleichen Beitraum, ebenfalls unter Abrechnung der Lokalfassenprozente, 178604 Mark. Davon erhielten die Mitglieder aber nur 67315 Mark oder 38 Prozent in Form von Unterstätzungen zurüd.

Der Unterschied ipringt in die Augen! Dabei unterstellen wir gern, daß anch die Führer des driftlichen Silfsarbeiterverbandes die Beitrage der Arbeiter nach bestem Ermessen verwenden; sie konnen aber nicht so vorteilhaft wirticalten wie im großen Berband. Man ermesse aber auch an Hand obiger Zahlen, welche Unberfrorens heit dazu gehört, wenn die christlichen Gewertschaftsführer, wie das noch febr haufig bortommt, ben freien Gewerticaften Borwurfe über unswedmäßige Berwendung von Arbeitergrofcher machen. Bielleicht nehmen die Arbeiter in gulunft Beranlassung, auch diese Berfplitterungsträgern

# Zenfrums-Sozialpolifif,

Im baherischen Landiag spielt das Zentrum die Rolle, bie im preußischen die Konservativen spielen. Es ist Wehrheitspartei und reaftionar bis auf die Anochen. Die 6 Arbeiterführer, die der ortsanfaffige Arbeiter, aber bor allem nur folde, welche ben Nachweis un berichulbeter Arbeitslosigleit erbringen tonnen, Beschäftigung erhalten follen. Beil ber Begriff "unverschuldet" febr dehnbar ift, beantragte die Sozialdemolratie, dieses Wort zu streichen, aber die Mehrheitspartei mit ihren Griftlich en Arbeiterführern lehnte dies ab.

Ein andres Beispiel. Bor einigen Monaten kam folgender An-

trag der Sozialdemofratie gur Berhandlung:

"Es sei die bayerische Staatsregierung zu ersuchen, dem Landstage baldmöglichst einen Gesehentwurf vorzulegen, nach welchem Gewerkschaften, die bei eintretender Arbeitslosigkeit ihren Mitgliedern statutenmäßig Unterstühung gewähren, einen Bufchuß aus Staatsmitteln erhalten sollten."

Dier mar es der driftliche Arbeitersetretar Domald, der fich gar nicht vorstellen konnte, wie sich ein solcher Antrag verwirklichen kasse. Er wollte die Ausgaben dem Reiche oder den Gemeinden überlaffen, ober beffer gejagt, auf die lange Bant hinausichieben. Oswald zweiselte fogar die bon feiten ber Gewerkschaften gegebene Garantie für die richtige Kontrolle an, ja dieser christ= liche Arbeiterselretär sagte schließlich, daß ein Zuschuß zur Arbeits-losenunterstützung seitens des baherischen Staates nicht ohne meiteres gegeben merden tonne.

Der Antrag murde ficlieglieg einem Ausschuß überwiesen, ber den Zentrumsabgeordneten Grasen Pestalozza zum Reserenten und den Antragsteller Genossen Simon zum Korreserenten bestellte. Der Bericht des Reserenten ist jeht dem Ausschuß zugegangen. Abgeordneter b. Peftalogga tommt nach einer giemlich eingebenben Behandlung bes ichwierigen Problems zu folgendem Schluß:

"Dem Antrag "Simon und Genoffen" tann in feinem Bortlaut nicht siatigegeben werden, nicht eine aus Grunden pringipieller Ratur, fondern weil die Berhaltniffe, die gur Boraussetzung gemocht werden mussen wet vie Berhattnise, vie zur Bottussezung gemocht werden mussen, noch nicht gereift sind, der Antrag somit den Berhältnissen vorauseilt und verfrüht ist. Ich beantrage daher, ihn abzulehnen. Der tieseren Tendenz des Antrages aber möchte ich Rechnung geiragen sehen durch Tunahme solgender Anträge, deren Durchsührung ohne Zweisel einen nicht unbedeutenden Forlichritt sür die Arbeitslosenversicherungssach in Lapern bedeuten würde: 1. Die Hersellung einer gang Bahern umfaffenden fortlaufenden Arbeitslosenstatistit baldigst in Angriff zu nehmen; 2. ihre auf den Ausbau und die Zentralifierung des Arbeitenachweises gerichteten Bestrebungen fellusepen; 3. bei den größeren baberijchen Stadigemeinden die Errichtung

	edentifiche menetice	Diefeccintenetter
Reiseunterstützung	2 900,82 Rr.	551,— Rr.
Arbeitstofenunterftügung	26 387,60 "	<b>1</b> 295,— "
Arantenunterftühung	83 892,50 🖁	150,18 "
Unterftugung in Sterbefallen	- +	25,—
Unterstützung in Notfällen	7 490,22	514,—
Rechts chut	3 384,05	82,36 "
Fachorgan	<b>12</b> 664,40 "	3 495,58
Bildungszwede	6 271,42 n	1 434,55
Agitation und Organisation	33 141,93	8 315,— "
Sachliche Berwaltungstolten	18 096,66 n	2 185,54
Personliche Berwaltungstoften	20 291,61 "	2 800, ,,
Constige Ausgaben	42 017,88 "	2 661,75 ",

Summe der Ausgaben 156 540,09 Rr. 23 509,96 Rr.

Rur die Streifs und Aussperrungen muffen in Defterreich ge sonderte Kassen geführt werden. Insgesamt wurden hierfür 1 825 000 Kronen aufgewendet. Das Bermogen ber gesamten Gewertschassen hat sich von 7318 000 auf 8 806 000 Kronen erhöht. Alles in allem bieten die öfterreichischen Gewerkschaften ein Bild erfreulichen Fortidritts, und es fteht gu hoffen, daß diefer Fortidritt auch für die Zulunft anhalten wird.

# Mai-Aussperrung und Schadensersakpflicht.

Professor Ph. Loimar = Bern nimmt in einem Artifel in ber Beitschrift "Das Gewerbe- und Kausmannsgericht" zu den Mai-Aussperrungen Stellung. Er sommt dabei auf Grund eingehender Untersuchung aller einschlägigen Kechtsbestimmungen zu dem Schluß, daß die Arbeiter vom Unternehmer Schadenersas bezw. Bezahlung ber infolge einer Mai-Aussperrung nicht geleifteten Arbeit forbern tonnen.

Er begründet seine Ansicht wie folgt: Der Arbeiter, der am 1. Mai feiert, tommt für diesen Tag mit seiner Arbeit in Verzug. Es will aber am 2. Mai wieder arbeiten. Sperrt ihn nun ber Unternehmer aus, so endet der Berzug, da nunmehr der Arbeit-geber die Leiftung nicht zuläßt. Für den Berzug des Arbeiters am geber die Leistung nicht zulaßt. Fur oen verzug des etroeuers am 1. Mai kann der Unternehmer Schadenersah sordern; jedoch nur dann, wenn er nicht ausspert. Sperrt er aber aus, so beweist er damit, daß er keinen oder keinen nennenswerten Schaden erlitten hat. Weiter kann der Unternehmer wegen des Leistungsverzugs nach § 326 B. G.-B. ohne Frissehung dom Vertrage zurückreten, wenn die Ersüllung insolge des Verzugs sür ihn-"kein Intersse" hat. Das kann aber für diesen Fall sast nie zutressen.

Egaben 5 bom Unternehmer berlangen.

Bon dieser Berpflichtung kann sich der Unternehmer nicht daburch bestreien, daß er den Arbeiter entläßt. Denn wenn er entfologen ift, ihn nach Beendigung der Aussperrung wieder einzufiellen, wenn er also die Stelle nicht freilaffen, sondern nach der Queiperrung wieder besessen will, und zwar mit ben Ausgesperrten, bann ift die Entlassung ungultig. Um die Rechtsfolge bes Annahmeverzugs auszuschließen, mufte bie Entloffung ohne bie Bigh ber Biederanstellung erfolgen, was sich nicht schon aus der Subindigung der Ausweispapiere ergibt. Die bon der Aussperrung berroffenen Arbeiter lönnen daber von ihrem Arbeitgeber ben Lohn für die Arbeit beaufprucen, die fie infolge ber Aussperrung nicht geleiftet haben.

Und da derartige Forderungen erst zwei Jahre nach Beendigung. des Catifehangsjahres verjähren, tonnten jest noch die Ansprüche and den Jahren 1906, 1907 und 1908 geliend gemacht werden. Leinar hofft, daß, wenn erst einige Arbeiter den Lohn für die Aus-

eter ganitä eniforen würden.

# Uns der chemischen Industrie.

Bieder eine Zellnloidfataftrobfie.

Ja der dienreichlichen Hampifladt kam es am Pfüngfisonnabend su einer jeuer mörderfichen Kaiafrophen in der Zelluloidindustrie, wie bir fie in Demissiond zulest bei dem Unglist in Geispolsheim tei Sunftung erleht und im "Proleionier" mehrfach beiprochen haben. In der Faluft der Gebinder Sonler im Wiener Bezirk Ottakring ent-Berd eine Zelleidemsändung, die sosiet das ganze Haus mit Fruer, Rouis nud Kannisertampf fallie — das besonnte Bild eines jeden folicer Zellulofterandes! Richt weniger als 18 mifrer Biener toglien Brüder und Tochter, über die himopferung von 18 Menschen-Anderer ungien ihr Leben bei bem Unglad laffen. leben und Familienmitgliedern, zu deren rahrender Arbeitsamkeit die Die शिक्ष्यकृति bon ihnen, breisegn Arbeiterinnen, wurden nabe einem finer guganglichen Morrasgung auf einem Haufen als verbrannter und berfehrer Merichentelteinel aufgefunden. Gang wie in Geispolsheim! Amy Etbeiter, die burch die Flommen direft ins Freie eilten, bennglichen töblich, andre kimen mit geringen Biandwunden davon. Des suchere Unglad wurde seion durch unfee dierreichischen Genofen un Breimert zur Sprache gebracht und berhowdelt. Da Pier il tem die alter, belowien lapinliftigen Unjagen.

Lich die effensighten Gewenbekehörden hatten den Unterseinen der Unstätzbeit, obglach ihre Bertieb ichon viermal von Leinen und guisem Ferenduchungen heimgesucht worden war, wiren im berillerien Sudveil von Wien viel zu viel nachgesehen. 

fommen wird. Das hindert nat trlich bie Bentrumsgrößen nicht, Behorben laffen hier fortgefett eine Rapitalistengesellschaft ruhig ge- bes Handelstages stattgefunden haben, und trug seine bort gemachten

organisierten Kollegen sicher jeht ichon manches besern lassen. Ift bas Unglud ba, bann ift es mit bem Kritifieren und Rafonieren gu fpat! In Bien brannte übrigens jeht auch ein großer Rohlenvorrat an, der auf dem Sofe or ber Fabrit lag und den Weg standig beengte. Solche Borrate gehoren ebenfalls nicht in bie Rabe bon Belluloidfabriken, benen am beften elettrifche Triebtraft borgeichrieben werden follte. Die 20 bis 30 Meter langen Stichflammen, die bei einer Belluloiderplosion aus ben Fenftern bes Explosions raumes ju fciegen pflegen, sind namlich imftande, auf weite Entund unablaffig darauf binguwirten, daß diefe Bortehrungen puntilich und bon erfahrenen Leuten ausgeführt werden. Wie wenig fie fich bei der behördlichen Revision auch in diefer Sinficht beruhigen burfen, zeigte lurg nach dem großen Biener Unglud fofort wieder ein Heineres ohne Menschenopfer bei einem Kammacher im Rleinbetrieb. Eine behördliche Kommission hatte am Tage alles in Ordnung bei diesem Wiener "gerechten Kammacher" gesunden. In der Nacht er-plodierte jedoch im Kellerraum dieses Kleinbetriebes Zelluloidstaub und Borrate, und nun zeigte fich, daß ber gute Mann außer den Sicherheitslagern, in benen er feinen Robftoff und feine Abfalle nach Borfcift hinter eifernen Turen aufbewahrte, auch noch gahlreiche unerlaubte und offene Aufbewahrungsstellen in Berichlägen und fogar

setzung des Rohzelluloids nicht zu beantragen! Gin Antrag, daß Staat und die Gesamtheit abzutreten. fleinere Betriebsanlagen, in welchen nicht mehr als funf Rilogramm (im Entwurf ein Kilogramm) berarbeitet und nicht mehr als zehn Lilogramm (im Entwurf fünf Kilogramm) eingelagert werden, bon der gewerbebehordlichen Genehmigung auszunehmen find, wurde angenommen. Also noch Berboserungen des Regierungsentwurfs! muffen. Gein Antrag wurde angenommen. Bezüglich ber Beheizung wurde eine Bericharfung in der Richtung beantragt, daß alle Defen in den Arbeitsraumen nur bon außen bedient werden dürfen. Weiter wurde beichloffen, daß in den der Gewerbeordnung nicht unterliegenden Beiriebaftatten Belluloid nur nach eingeholter Genehmigung ber politischen Behörde verarbeitet ober gelagert werben tann. Man flest: Unternehmer und Behörden wirken auch hier wieder in trautem Berein und erleichtern trop allen Unglücksersahrungen den Kapital-Zelluloidarbeiter zu erwarten.

Deshalb muffen fich biefe felbit boppelt zeitig und boppelt fraftig rufren. Der Somers ber Wiener Kameraben über ihre ver-Biener Preffe Ericontterndes ergablt, muß auch bon den deutschen Kollegen als ihr Schmerz empfunden werden. Es gilt, fich felbit, die eigenen Tochier und Frauen bor fo furchtbaren Gefchehniffen gu fonten. Roge die Agitations und Organisationsluft der deutschen Belluloidarbeiter der Größe der fconen Aufgabe entsprechen, die sie in der Hampisage aus eigener Kraft zu lösen haben!

Unfre Unternehmer gegen Arbeitstammern.

Der Gesamtaussichus bes Bereins jur Bahrung ber Intereffen der Gemischen Industrie Deutschlands hat am 5. Mai im Kurhause (!) in Biesbaden eine Versammlung abgehalten, an welcher teilnahmen Ceheimrat Dr. v. Bottinger, Generaldireftor Dr. v. Brüning,

fommen wid. Tas hindert natitlig die Kenrumsgrößen nicht, spinerper ihren faziahpolitifiger Effer au rühnen und den Saziah der in zahren 1907 derfarteit vorzuwerfen.

Die Gewertschaften Descerectes in India der in Kenrumsgrößen der in Kenru waren mit Kissen und Waren, mußten sich unse Wiener Kollegen notwendigerweise in die sozialdemolratischen zum Notausgang tasten. Solche Bustände müssen von unsere Organisation en würde hineingedrängt werden. Unse Kollegen haben auf breite und leicht zu erreichende dies des Geheimtats Dr. von Böttinger wurde beschlossen, in Kollegen haben auf breite und leicht zu erreichende dies Geheimtats Dr. von Böttinger wurde beschlossen, in Kollegen haben auf breite und leicht zu erreichende des Geheimtats Dr. von Böttinger wurde beschlossen zu erklären, daß der Verein auf Unsgänge aller Art hinzuarbeiten und nicht zu dulden, daß das bestimmt este sich gegen den im "Neichsanzeiger" verbiese verstellt oder in ihrer Benutung erschwert werden. Sie müssen seine Arbeitersammern ons siprigt t. Sobald der Gesehentwurf in endgültiger Fassung dem Keichstage nunbar sein, den wenn sie meist; es sehlt der Schlüssel, die Bekanntschlossen sollegen siehe werden. Offener schlüssen wurde beschler wird, aus der Werein auf in einer motivierten Eingabe an den Reichstag darlegen. Offener sonatischen Kollegen siehe kabitalisten die übrigen und geschlust der Versorganisierten Kollegen siehe siehe schles und geschler und geschleren und seightlichten der Kabitalisten die übrigen, wollen und seschler versorganisierten Kollegen sieher schlessen und geschles und geschles und der Kabitalisten die übrigen wurde hefchlossen, auf Unsten einer Witteren Eingabe an den Beilder den den im "Reichsangen" verschiesen und des Kabitalisten bei übrigen den den den Kabitalisten des Schlemates unter treten, wie die Rapitalisten die ihrigen, wollen und konnen fie nicht Bufammenarbeiten. Damit ift bie Frage für fie erlebigt. Wir hoffen aber, die Berren werden die Anertennung ber Gleichberechtigung ber Arbeiter and Unternehmer boch noch hingulernen muffen!

#### Ausbeutung der geiftigen Arbeit durch das cemische Kapital.

Das demische Rapital fiedt überall mit hinter ben Beftrebungen raumes zu schieften psiegen, sind namlich imstande, auf weite Entfernungen hin Ungkück anzurichten. In Wien verhinderten diese
Sichstammen z. B. auch, daß ein Arbeiter sosort den Wasserhahn
für die Berieselung der Arbeitstäume aufdrehen konnte, der nur im
Holfe angebracht war. Solche Wasserkahne hätten in jedem Arbeitshat sich der baherische Industriellenverband in seiner jüngsten Situng
eingehend mit dem Nechte der Angestellten an ihren Ersindungen behat sich der baherische Industriellenverband in seiner jüngsten Situng
eingehend mit dem Nechte der Angestellten an ihren Ersindungen behat sich der baherische Sonasserband in seiner jüngsten Seinen
hat sich der Bestellten der Arbeitstellten an ihren Ersindungen behat sich der Arbeitstellten der Arbeitstellten an ihren Ersindungen behat sich der Arbeitstellten raume borhanden sein müssen. Im Biener Fall waren dann offen- erhebliche Mißstände nicht ergeben hätten, daß daher sur seine Resbar, wie iu Geispolsheim, viel zu viel Rohstoff- und gelung kraft zwingenden Rechts "ein Bedursnis nicht bestehe". Restvorräte im Betrieb ausvewahrt. Die Vorschrift, Sollte eine solche troppem vorgenommen werden, so betont er, baß Restorrate im Betrieb ausbewahrt. Die Vorschrift, Sollte eine solde eine polche tropdem vorgenommen werden, so betomt er, daß einen Teil dieser Reste, den Zelluloidsstaub wenigstens, stündlich zu die allgemeine Anerkennung des Rechtes der Anerkstenen, war einem 17jährigen Burschen anbertraut und so gut gestellten auf ihre Erfindungen mit den Inswissen ind ihre Erfindungen mit den Inswissen in deutschen Zelluloidsabrisen ebenfalls nicht länger gesallen sindungen der Angestellten verdanken ihre Entstehung sast durchweg so sie haben die schleunige Entsernung aller Arbeitsabsälle aus sicht (!) der geistigen Tätigseit einzelner, sondern sie sind in ihrer dem Betriebe und die Verhätung der Ausbässen aus betrachten Milieu der im modernen Industriebetrieb zusammenarkeiten wehrerer aber ausgehen, auf das gemeinfame Bufammenarbeiten mehrerer ober vieler, und fie haben gur Borausfegung eine Summe bon Erfahrungen, die bon ben Etabliffements - oft unter Aufwendung bedeutender Roften - gefammtelt find und ben Angeftellten ohne Enigeli zur Berfügung stehen. Unter biesen Umstanden murde bie Anerkennung des Rechtes der Angestellten auf ihre Erfinbungen zu unhaltbaren Buftanben und endlofen Streitigkeiten führen, weil meiftens gar nicht feftgestellt werben lann, welcher Anteil an einer Erfindung dem einzelnen gutommt, weil ferner bei ber Berwendung mehrerer Ersindungen an ein und demselben Objekt jeder Maßstad zur Bemessung des Wertes der einzelnen Ersindung sehlt, und weil die Firmen gezwungen wären, jeden kleinen, über das Alte hinausgehenden Fortschritt, der in der Regel unter ihrem Einssluß, auf ihre Anregung und ihre Kosten gemacht worden ist, noch Interspe hat. Das kann aber für diesen Fall salt nie zutrespen. Auch die Entlassung auf Grund des § 123 der G.D. ist nicht angeseige, weil ein einmaliges Feiern im Jahre weder als unbesugtes gar keinem Zweisel, daß die im Betrieb beschässischen der Arbeit angesehn werden löume. § 124 der G.D. trist ebensalls nicht zu, weil von einem werden löume. § 124 der G.D. trist ebensalls nicht zu, weil von einem diesen Berlassidrigen Berlassen der Arbeit eine Rede sein lönne, wenn der Arbeiter am andern Tage zurückseben will.

Tag also keine aesestliche Bestimmung den Unternehmer berechtigt,

Das sind die wichtigsten für unste Gelbsthilfe, ohne das Begbleiben am 1. Mai mit Aussperrung zu beantworten, kann Das find die wichtigsten der Lehren für unfre Selbsthilfe, ohne keit überhaupt zu beionen für nötig halten, kennzeichnet ihren Stands der am 2. Mai ausgesperrte Arbeiter Ersas des exlitten en deren entschlossen Ausübung die Kollegen in Zelluloidsabriken immer punkt in Sachen der Geschäftsersindungen ihrer geistigen Lohaltlaven. mit einem Fuße im Grabe steben. Bie fehr wir ein Recht ju dieser Bas sie bon der "Summe der Erfahrungen" und dem "Milieu" Mahnung haben, zeigen die Arbeiten bes öfterreichischen Induftrie- (Umgebung) fagen, auf Grund deren ihre Angeftellten erft Erfinbungen rats, der mit anersennenswerter Schnelligkeit josort nach dem Unglud machen konnten, gilt für ihre kapitalistischen Unternehmungen in noch von den Behörden berufen wurde, um jest endlich die viel zu lange viel höherm Grade. Ohne den modernen Klassenstaat und seine aufgeichobene Belluloidverordnung zu begutachten, bon ber wir im wiffenichaftlichen wie Bertehrseinrichtungen - was waren ba bie "Broletarier" ebenfalls icon berichtet haben. Dort beschloß man demifden Großtapitaliften ? Es fallt ihnen aber nicht im Traume namlich, eine besondere Kontrolle der Beschaffenheit und Zusammen- ein, einen Anspruch auf ihre Profite auch nur zu einem Teil an den

## Was demifde Arbeiter mitverdienen muffen.

Die berühmte oberbagerifche Schmierdlgeschichte, über bie wir auch icon einmal lurz berichteten, hat unfer Genoffe Magistratsrat Ed. Schmid fürzlich in einer Sitzung des Münchner Magistrats aus-Die Konzessionspflichtigfeit ber gewerbsmaßigen Berarbeitung von fahrlich und zweifelsfrei, wie folgt, amtlich llargestellt. Im Jahre Bellulvidabfallen, wie fie im Entwurf borgefeben mar, wurde nur 1897 hat die A.-G. Heuseld mit den Gesellschaftern der landwirt. für den gewerbemäßigen Sandel mit Belluloidabfallen angenommen. ichaftlichen dem if den Fabrit Aubing, G. m. b. S., Ludwig Den technifchen Detailbestimmungen über die bauliche Beschaffenheit Frant und Sigmund Reuhofer, verhandelt, um die Sausmullberwertung ipstrungstage bom Umsernehmer verlangt und ihnen derselbe bom und Lage der Arbeitsräume wurde nach verschiedenen Abanderungen München, G. m. b. H., zu gründen. Hauptmittelsperson war der Erzeitegericht zugespruchen würde, die Maigussperrungen abnehmen zugestimmt. Der Beratung der die Ausgänge aus den Arbeitsräumen Dir bon Heuseld, Dr. Geer. Dieser teilte dem Aussichten betreffenden Be: maiungen wurde auf die aus den bisherigen Rata- Ceu-lb mit, bag die herren Reuhofer und Frant ihm erflarten, gur So optimiftig wie Loimax sind wir allerdings nicht. Erstens tierden die Gewerbegerichte Dentschlands den Deduktionen Loimars leit genügender Fluchtwege herborgehe. Bentral-Gewerbe-Inspettor Würth trage von 87 000 M. notwendig. 27 000 Mi müsse ein Heit genügender Fluchtwege herborgehe. Bentral-Gewerbe-Inspettor Würth trage von 87 000 M. notwendig. 27 000 Mi müsse ein Heit genügender Fluchtwege herborgehe. Bentral-Gewerbe-Inspettor Würth trage von 87 000 M. notwendig. 27 000 Mi müsse den Heichen, um ihn als Mithewerber auszuschlich, daß die Unterschen der veranderen Rechtschen, um ihn als Mithewerber auszuschlich, daß die Unterschen der Gemeindeberwaltung München, der Veranderen Rechtschen Michigen mehr als sünsgänge bestehe Ausgänge bestehe Ausgänge bestehe Ausgänge bestehe von Rechtschen Veranderen Vera was den Reichsrat von Maffei zu ber Aeußerung berantafte : Das ift eben Schmierol. Der frühere Borftand des Gemeindelollegiums, Kommerzienrat Guggenheimer, tratte sich hinter den Ohren und meinte: "Ja, man soll's nicht glauben." Tatsache ist, daß im Spat-herbste 1897 neben den 27000 M. für Feichtmeier auch 60000 Mt. für den bon Reuhofer und Frant bezeichneten Zwed an diefe beiden herren bon der hausmullverwertungs-Gesellichaft ausbezahlt murden. Die beiden hatten fich jedoch geweigert, die Ramen jener herren ber Munchner Stadtvermaltung gu nennen, die Geld erhalten haben profit jo febr als möglich von allzustrengen Schutvorschriften. Von sollen. Auf Drangen Heufelds mußten Neuhofer und Frank diesen Mächten ist im Leben nichts Grundliches jum Schut der sogar bekennen, daß sie die Hälfte der Summe in ihre Taiche fliegen und die andre Galfte einer britten Berjon, die fie nicht neunen konnten, zugeben laffen wollten. Notorisch aber ift, daß diese britte Berson niemand anders als der damalige Direktor ber heufelder Fabrit, der zugleich Geschäftsführer der hausmullber-wertung Puchheim war, herr Dr. Geer, sein tann. Nach einigem Biderstreben bequemten sich bald barauf die herren Reuhofer und Frant, die einige Zeit in ihrem Besithe gemesene Summe don 60 000 Mart an den Borfigenden des Auffichtsrats der Hausmullverwertung, Major von haller, zurudzugahlen, der biefe Summe für Rechnung der hausmullverwertung bei ber Bayerischen Bereinsbant einbezahlte. Daß die Mitglieder ber Stadtberwaltung beftochen worden find, hat bie "Münch. Boft" niemals behauptet. Tatjache aber ift, bag ber Auffichterat bon Beufeld, bem ber Generaltonful von Dibenbourg angehorte, die Summe bon 60 000 Mart für den bon Frant und Reuhofer unterschobenen Zwed bewilligt hat, ferner, daß Die Berren Frank und Reuhöser diese Summe zur Halfte in ihre Tasche steden wollten und fich baburch bes Betrugs und ber Untreue gegenüber Seufeld und Buchheim ichuldig machten. In biefer Angelegenheit haben im Sahre 1907 nicht nur gerichtliche Recherchen ftatigefunden, fondern der 1. Staatsanwalt hat auch Beugen vernontmen, Die bie Richtigfeit borftehender Angaben gu beeiben fich bereit erffarten. Das internationalender um ein parent einer venkantakent danker, die Dependent, kommerzentan digen den der beiter Denkel und Dr. Brauer — also den Kenfeidenheim, und Neuhöfer konnte aber lediglich des halb nicht die ganzen Gerößen" des chemischen Kapitalismus in Deutschland. durchgesührt werden, wil Verjährung eingeireten war. Wenn dann die Arbeiter verbeiter verbeit verbeiter v

#### Ein demifder Beidsverbandler entlarpt.

ber biefer Lage plöplich entlassen wurde und balb darauf verschwunden ift, von der Staatsanwaltschaft verfolgt. Ein Arbeiter batte es mit dem "Verschwinden" natürlich nicht so bequem gehabt. Den hätte die Firma sosort nach ihren Entdedungen den Behörden überliefert! Bimmer hatte in bem ihm unterftellten Betrieb feit längerer Zeit bei Lohnzahlungen die von der Firma für die Arbeit zur Folge hatten. Eine oberflächliche Zusammenstellung zeigt uns, in gesundheitsschädigenden Betrieben ausgesetzen Pramien bezw. die daß seit 12 Jahren ungesähr 40 schwere Unfälle vorgesommen höhern Löhne einbehalten. Mit der Hauptlesse hat er die höchsten sind, davon hatten 7 den Tod und 12 vollige Erwerbs-Sate verrechnet. Nach bürgerlichen Blättern konnte der Beirug lange un fahigleit zur Folge. Neben der Erhöhung der Löhne dürfte Beit verborgen bleiben, "da die für die hohen Altordsähe maß- gerade die Berlürzung der Arbeitszeit ein Mittel sein, die Arbeitergebenbeik Krantenlassengelder richtig bezahlt wurden". Der Fall er- schaft widerstandssähiger zu machen. Auch Familiengründe sprechen regt um so größeres Aussehen, als Dr. Zimmer der Gründer und dafür, und die Familie zu erhalten ist doch wohl ein Ziel unsverstanden Restanden. Sohnle aus ben sozialemokratie war. Das ist eine reizende Marum wohl sorgt biese Firma so gut sür die Aktionäre, und still die Fabrik, die mit Pramien, überlangen Arbeits-geiten und allen theischen Sigentamlichkeiten der verwahrlosten Berteilschaft einer deutschen Gischalten Gischalten Gischalten Gebeitet. Die Lohnkontrolle in ihr ist so schot der berteilt. Die Lohnkontrolle in ihr ist so schot der berteilt. Die Lohnfontrolle in ihr ift so schlecht, bag sich ber Abteilungschef jahrelang an ben Arbeitern bereichern fann, und biese Arbeiter find fo flumpf und schlecht organisiert, daß sie ben boppetten Raub, ber an ihnen berüht wirb, entweder wegen der ungeordneten Betriebsverhaltniffe nicht merten, ober wenn fie ihn merken, aus lauter Feigheit nicht belampften. Auf foldem Boben gebeihen bann Cumpftfaten wie Dr. Bimmer, ebenfo wie ber Lanbesverrater Schimara nur auf dem Boden der Solinger Ausbeutungsverhältniffe wachsen tounte. Werden benn unfre Rollegen aus folchen Sallen besserung. Biele Drudeberger binden fur fich und alle andern bie nicht gang flar barüber, wie wirtichaftliche und politifche Unterbrudung und Berfolgung aus einem Born fliegen?

#### Chemische Arbeitsverhältnisse in Württemberg.

Bergestellt wird in diesen Betrieben in 3 Del, in 3 Seifen- und Fettwaren, in 1 Lichter und Stearin, in 1 Soda und Ammonial, in 3 Seisenpulver, in 2 Farben und Bleiweiß, in 1 Gelatine und Dungermittel, in 1 Leim und in 1 Bichse und Fettstoffe (Bugartifel). Genau wie der Bericht im "Proletarier", so find auch hier bie Berhaltniffe. Wahrend in ben Seifen-, Lichter-, Del- und Feitwaren- zweiten Male unfre meistens bohmischen Kollegen in der Dampf-Sabriten die Arbeiterzahl um ein fleines gestiegen ift, ift in ben 8 Großbetrieben hier in den letten Jahren die Arbeiterzahl gesunken. In den Soda-Fabriken (Chemische Fabrik Wohlgelegen), wo vor lernt, sich dieser angeschlossen und benügen sie zur Hebung ihrer 8 Jahren die Belegichaft noch 520 Arbeiter betrug, werden heute Lage. Da die Förstersche Biegelei von den hiesigen Ziegeleiarbeitern nur noch ca. 400 Arbeiter beschäftigt. Die Ursache ist Verein- so viel wie möglich gemieden wird, herrschte dort meist Arbeiters sach ung des Betriebes, Vermehrung und Verbeise- mangel. Grund zu der Scheu, dort zu arbeiten, war die 11 stündige rung der Maschinen. Die 4 neuen Defen liefern jeht mit weniger Arbeitszeit und der niedrige Lohn. Im Winter 1907 verlangte Berr Arbeitern mehr Material, als porher die 6 alten Defen. Genau fo ift es mit Forfter noch eine Unterfcrift bon ben Arbeitern, Leine Lohnber ganz neu eingerichteten Sodamühle. Während jeht im ganzen erhöhung nub leine Verkürzung der Arbeitszeit Betrieb ca. 120 Arbeiter weniger beschäftigt find, als bor 2 Jahren, | au berlangen. Giner bon unsern Rollegen wurde deswegen gewird tropbem mehr produziert. Während fruher die Rallsteine burch maßregelt, andre zogen es bor, bald zu verschwinden. Im Sommer Handarbeit zerlleinert wurden, ist jest ein mechanisches Schlagwert borhanden, das ebenfalls wieder Arbeiter erseste. In einem andern Betrieb, Gelatine-Fabril, wo 170 Personen beschäftigt sind, wird rung durch. In diesem Jahre reichten sie wiederum Forderungen ebenfalls jest durch eine technische Verbesserung mit weniger Arbeitern nehr sabrilert. In den 2 vorhandenen Bleiweiß- und Farben- sowiellen geht es beständig rückwärts. Grund hierzu ist die Verdagung des Bleiweißes durch Ersaymittel, anderseits auch die Verdagung des Bleiweißes durch Ersaymittel, anderseits auch die Personen die jest noch sernstehen Kollegen ebenfalls den kane Bautätigseit und die Krise. In der vorhandenen Leimsabril, Wert des Busammenschusses begrissen haben. Durch die jezigen wo sonst school Kresier beschäftigt waren, sind jest ganze Vewegungen lernen hoffentlich auch sie noch, daß man nicht ins Vauseloch kriechen und auch nicht weiter arbeiten darf, wenn die 8 Mann beschäftigt. Der Erund ift folgender: 1907 ift die Fabrit Maufeloch friechen und auch nicht weiter arbeiten barf, wenn die abgebrannt und nur ein gang fleiner Toil wieber aufgebaut worben. andern jur Berbefferung ihrer Lage verhandeln. Sorgen die Auch bies mag ungunftig auf die becoffentlichte Statistit einwirten. fremben Rollegen nun gu ihrem Teil auch mit dafür, daß ihre So wie hier die Berhaltniffe geschiltert find, so werden diese im Candsleute zeitig genug ben Weg zum Berband finden, diesen auch allgemeinen auch auf die andern chenischen Betriebe in Württemberg festhalten bei andern Bergaltniffen und in andern Betrieben, dann jutreffend sein." Das ist eine außerordentlich lehrreiche Erganjung werden wir auch weitere Berbefferungen erringen konnen. Für unfre ber lalten Biffern der Fabrikinspektion. Man fieht, wie die Fabrik inspektion die weitgehendste Buziehung ber Arbeiter (auch als Bericht es bormaris geht und weiter bormaris gehen muß. erstatter!) geradezu nötig hat!

die Arbeiterschaft der chem. Fabrik von Hehden, vor länger als einem Jahre durch den Arbeiterausschuße eine Teurungszulage zu verlangen. Die und eine weitere vom 1. Juli 1909 ab bringt. Der Minimallohn Berhandlung fand am 12. Juni 1908 vor dem Schöffengericht in für Steinmacher beträgt 36 Pf., der für Hilfsarbeiter 30 Pf. prozent Gegen ein Strafmandat von 3 Mk. legten wir Berufung ein. Die und eine weitere vom 1. Juli 1909 ab bringt. Der Minimallohn Berhandlung fand am 12. Juni 1908 vor dem Schöffengericht in steinmacher beträgt 36 Pf., der für Hilfsarbeiter 30 Pf. prozent für Kecht erkannt:

Birklichkeit aber für viele 11 und auch 12 Stunden beträgt, oft Reihe sonstiger Verbesserungen erreicht. ohne jebe richtige Paufe, folugen fie zu gleicher Beit eine Berturzung ber Arbeitszeit bor.

Bas lange mahrt, wird gut, heißt es im Sprichworte aber nicht in der chen. Fabrit. Ende Juni erhielt der Arbeiterausschuß endlich

bericht für das Jahr 1907 gibt uns interessanten Ausschluße. Da es machen, wie schon so viele liberale Arbeitgeber, er wird zu gesteit es am Schlusse: "Der Geschäftsgang im neuen Jahre war bis gebener Zeit die Löhne wieder reduzieren, die er jeht notgedrungen seht befried ig end, und der neue Betried in Weißig wird als aus Furcht vor der Organisation um einen Beitelswertende Ausschluße Ausschluße and Louisante Ausschluße werbende Anlage für bas laufende Gefcafisjahr borausfichtlich mit pfennig erhöht hat, ober er wird auch langfam einen um ben andern in Betracht tommen." Bom schlechten Geschäftsgang also feine Spur, im Gegenteil, eitel Hoffnung und Wohlgesallen. In der General-versammlung ware ja auch die beste Gelegenheit gewesen, den Arbeits-seinen einen Teil des 2379353 Mt. betragenden Gewinnes Schintreten. Als man damals aber den lebhasten Geschäftsgang des solgerichtig sagen mussen, gibt Herr Mann uns jest mehr Lohn, wenn die Organisation vernichtet ist. Die Arbeiterschaft hatte sich solgerichtig sagen mussen, gibt Herr Mann uns jest mehr Lohn, weil die Organisation vernichten ist, und hat er voor dieser solche Jahres 1907 konstatierte, und gleiches vom neuen Jahre besannt weil die Organisation vorhanden ist, und hat er vor dieser solche Sahre niemand an diese, sondern ließ sie trop der vorher ein- Angst, so lann das nimmermehr unser Rachteil gereichten Bunfche links liegen, um fie einige Monate spater mit fe in. Benn er unfre organisierten Kollegen bon der Lohnerhohung gereichten Bünsche links liegen, um sie einige Monate später mit sernt. Wetn. Wetnichten Erganistert vollegen von der Lampsengergen gereichten Bünsche Gründen abzuweisen. Als man die 10 Proz. ausschließt, was macht's, wir fordern und erkampsen, dusschließt, was macht's, wir fordern und erkampsen, dusschließt, was macht's, wir fordern und erkampsen, dusschließt, was macht's, wir fordern und erkampsen, was und gehort: einen anständigen Lohn. Run ist aber guswarf, gingen die Arbeiter leer aus, ihre Teurungszulage wurde hand der Kann dach der Däpierte. Glaubt er wirklich, seine Leute gus die lange Bank geschoben. Beachtenswert ist es, welch hohe Versprechen abnimmt? Da täuscht er sich gewaltig. Mag er ruhig Ebschreibungen vorgenommen wurden, und um wiedel der Betrieb Abschreibungen porgenommen wurden, und um wiebiel ber Betrieb im Bert gestiegen ift. Die Abschreibungen betrugen 1817 655 Mt. E Million ift davon für Reu- und Erweiterungsbauten gebucht

bei dieser Gelegenheit erhoffte Bewilligung der Bulage haben die

ein warmes Abendessen.

Daß sich die Arbeiterschaft bei den Löhnen und ben heutigen

Wenn aber der Geschäftsgang nun wirklich folecht ware, bann ware doch wohl die Verfürzung der Arbeitszeit biel angebrachter als die angekündigten Arbeiter-Eutlassungen. Festhalten an der langen Stettin eine Erwiderung auf unsern Bericht über den Streit unsver beträgt 35 Pj. das ist wirklich kein fürstlicher Lohn bei einer Millionens Arbeitszeit auf der einen, Ankündigung von Entlassungen auf der Auflicht der Arbeiter Reigung, alle Unrichtigseiten dieser Erwiderung hier aufzuzählen, nur zu 13 Siunden, aber bei stauem Geschässisgang wird den Arbeitern

Das ware auch mit Rudficht auf die Gefundheit ber dort Bcschäftigten fehr am Blage. Die Bahl ber Erfrankungsfälle ift ziemlich hoch, gang abgefeben bon ber Bahl ber mehr ober weniger ichmeren Ungludsfälle, die in ben letten Sahren oft bollige Erwerbsunfähigleit gerade die Berkurzung ber Arbeitszeit ein Mittet fein, die Arbeiters von den Maurern zurudgehalten, weil sie, die schaft widerstandsstähiger zu machen. Auch Familiengrunde sprechen Maurer, "jeht einen Bertrag hatten und für die hilfsbafür, und die Familie zu erhalten ist doch wohl ein Biel unfrer arbeiter leine Kastanien aus dem Feuer holen wollten."

einen, die jungen Rollegen follen fich erft mal ruhren, fagen die daß er "bei paffender Gelegenheit Rache üben" wolle. hier der Worte andern. Giner ichiebt ben andern bor, jeder will dadurch feine eigene Intereffelofigleit, feine Beigheit, feinen Geis und falice Sparsamleit, seinen Gedanken, andre sorgen und kanchsen zu lassen und selbst nur die Frsichte bes Kampses einzustecken, verteidigen und beschönigen. Wenn es noch nicht soviel genützt hat, so ist das doch nur die Schuld berer, die nicht mit geholfen haben an ber Ber-Rute, mit ber alle geprügelt werben, und wenn in diesem Falle nicht nur ihr Magen, sondern die ganze Familie von diefen Schlagen getroffen werben, bann bilft nur eins: Anfchlug an bie Rollegen, Mitarbeit zur Berbefferrung, Selbsthilfe. Richt um die Toten follen Bu unster Notiz in Nr. 26 über das gleiche Thema schreibt wir uns kummern, nicht darum, wie diese mit dem besten Trauerman uns aus unster Ortsberwaltung Heilbronn: Die chemische gesang beerdigt werden konnen, sondern um die Lebenden, um uns Industrie in Bürttemberg hat ihren Hauptsit in Heilbronn. Chemische selbst, und sorgen sollen wir dasür, daß wir widerstandsfähig werden Betriebe gibt es hier 16 mit ca. 1350 Arbeitern und Arbeiterinnen. gegen frühes Siechtum und zeitigen Tod.

## Streits und Lohnbewegungen.

— Dresden. Einen ganz erfreulichen Erfolg haben jest zum ziegelei Forfter in Leuterit ju berzeichnen. In den letten Jahrer haben auch von ihnen viele ben Bert ber Organisation einsehen de-Dresbner Riegeleigrbeiter und Arbeiterinnen ein neuer Beweis, daß

- Regensburg. Der Streit in der Steinholzfabrit "Eden-Chemische Nabrit von Senden in Dresden-Radebent. lofer" ift nach viertägiger Dauer zugunften ber Arbeiter beenbet Die enorme Berteuerung ber Lebenswittel und die Steigerung worden. Es wurde ein Tarifvertrag auf zwei Sahre abgeschloffen, der den Arbeitern eine sofortige Lohnerhöhung

# Korrespondenzen.

da ftsganges und der vielen Prozesse, daß jest mit der Direktion nicht zu reden sei, wegen des schlechten Geschühren hatten. Er mässe und der vielen Prozesse, die sie zu führen hatten. Er mässe späterer sei. Daß man zu dieser nicht man der Geschäftsgang ein bessert sein. Daß man zu dieser nicht halbes Jahr braucht, spricht Bande, wie man die Langmut und die Geduld der chem. Arbeiter und ihre Anspruchse bei keider der Direktion einschäft.

Sieht man diese Antwort eiwas näher an, so sindet man trog der Kürze Widen wiesen würsen. Der ausgestläte Arbeiter der Arbeitern doch einmal vor Augen gesührt werden müssen, der ungesähr im Mai erschienen Geschäfts.

der Kürze Widen so Jahr 1907 gibt uns interesanten Ausschluß Da + Cherisheim. Auch ein Erfolg ber Organifation. entlaffen, weil er boch nicht mehr recht traut, nachdem bei feinen Arbeitern nun einmal bie Erlenntnis ber Macht bes Busammenseinen Psennig mehr bezahlen, es ist un ir e Errungenschaft, ohne daß wir etwas unternommen haben, aber niemand ist verpsichtet, ihm auf die Rase zu hängen, ob er organisiert ist. Eine Arbeitersschaft, die vom Arbeitgeber in einer nach unsrer Aussassung unter den § 302 des R.-St.-G.-B. sallenden Handlung bestimmt wird, eine worden. Wenn man aber berechtigte Wünsche der Arbeiterschaft ihm auf die Rase zu hängen, ob er organisiert ist. Sine Arbeiterschaft ihm auf die Rase zu hängen, ob er organisiert ist. Sine Arbeiterschaft ihm auf die Rase zu hängen, ob er organisiert ist. Sine Arbeiterschaft ihm auf die Rase zu hängen, ob er organisiert ist. Sine Arbeiterschaft ihm auf die Rase zu hängen, ob er organisiert ist. Sine Arbeiterschaft ihm auf die Raseitgeber in einer nach unsver Aussaussiert unter Auflässen unter hand unter Auflässen der Härung abzugeben, hat das Recht, diesen Mann zu ber Ingen. Damit nun die Arbeiter unfrer Kapierschaft, daß ihrem Brotzeber noch wehr zu danken haben, sei hier mitgeteilt, daß ihrem Brotgeber noch mehr zu banten haben, fei hier mitgeteilt, daß Arbeiter zwar nicht erhalten, aber sie bekamen auf Kosten der Firma herr Mann bersucht hat, die der Steinbruchbesitzerin Frau Boller teilt wurde. Man sieht an diesem Beispiel, wie der Arbeitgeber, beaus Worms gehörigen swei Arbeiterhaufer abzumieten. Diefelben liegen an der Ebertsheimer Haltestelle. herr Main wollte bamit ein paar Familien abhängiger machen, wenn fie bei ihm wohnten Lebensmittelpreisen nicht so ernähren kann, wie es eigentlich not-wendig ist, sieht die Fabrilleitung zweisellos auch ein, benn der so-genannte billige Mittagstisch, ber früher schon einmal bestand, aber bei der "großen Lohnregulierung" im Jahre 1901 mit beseitigt wurde, ist jest wieder eingesührt worden, und sell jedensalls den Arbeitern über die Tenrung hinweghelsen. bon ihm geben laffen.

Friedland. It. 26 bes "Grundfieins" enthalt unter: Gau nicht vertragen. Rur der beabsichtigte Bau und der Gedanke, die einige Punkte, bei denen der Bersaffer der Erwiderung, Genoffe der "Achtstundentag", von dem man sonst nicht vertragen. Rur der beabsichtigte Bau und der Gedanke, die einige Punkte, bei denen der Bersaffer der Erwiderung, Genoffe der "Achtstundentag", von dem man sonst nicht wish wissen der Bahrheit eiwas arg auf die Füße getreten hat, seien aufgezwungen, so daß das ohnehm schon ichr minimale Einsommen der wiesten davon zu behalten, soll Herr Prater zu dem Arbeiteraussichuk hier richtig gestellt. Erstend: Schauer schreitet, die Maurer hänen armen Lente dadurch noch erheblich heabzemindert wird. Aber was gesagt haben. Da haben die Arbeiter denv doch die Anstalten und ihren Familien

Wegen schwischer Betrugs wird ber bei der Firma Merc in so hoben Abschiefen, mit Arbeitswilligen Darmstadt als Abteilungsleiter angesiellte Chemiter Dr. Emil Zimmer, nicht bei den genankten Anderen Dies bieser Lage plotslich entlassen wurde und bald darauf ver mangel nicht an Arbeitskeitseit sparen. Erlärung, die Schauer dem Vorsitsenden Erflarung, bie Schauer bem Borfigennden bes Arbeitsgeberverbanbes gegeben hat, genügt uns. Zweitens: Sch. behauptet, es feient Maurer entlaffen worden, weil fie fich weigerten, Rall abguladen. In Birflichleit ift ein eingiger, und zwar ber Borfibenbe ber Bahlftelle, beshalb entlaffen worden. Drittens: Die Silfsarbeiter hatten fich boriges Jahr rühren follen, ichreibt Genoffe Sch. Bergeffen hat er, hingugufügen, daß die Maurer im Borjahr bon ihrer Bewegung die Hilfsarbeiter nicht benachrichtigten, als biefe aber nachher in eine Lohnbewegung eintreten wollten, murden fie Biertens: In einer Sigung ber Ortsverwaltungen ber Bahlstellen in Friedland erflarte Genoffe Behnte (Maurer): Sa, wenn wir die alle ausschließen wollten, die fich vergangen haben, bann mußten wir wenigstens 40 Mann ausschließen und bann mare unfre Organijation am Orte gertrummert. Daran mag Genoffe Schauer ermeffen, wie "unschuldig" die Maurer gewesen find. Funftens: Genoffe Schauer fcreibt, Wiesenhutter hatte ibm brieflich angedrobt, laut ber betr. Stelle nach ber Ropie bes Briefes :

"Nicht allein unfre Kollegen sind über das Verhalten einzelnet Maurer erbitiert, fondern auch auch ein ganzer Teil Maurer, Die das Wort Golidaritat richtig erfaßt haben. Unfre Rollegen wollen bei Welegenheit Rache üben. 3ch merbe alles aufbieten muffen, um bie Rache nicht auftommen gu laffen; aber es wird wohl nichts

nügen."

Also so ziemlich bas Gegenteil von bem, was Sch. behauptet. Damit wollen wir es genng fein laffen Bein Genoffe Sch. bann meint, wer das Schimpfen gewöhnt fc ... une es auch in guter Gefellichaft nicht laffen, fo befindet er fich in der angenehmen Lage, für biefe feine Behauptung ben Beweis voll erbracht zu haben. Bielleicht nimmt er in Butunft etwas mehr Rudficht auf feine Gefellicaft und gewöhnt sich solche Unarten ab.

\* Furth i. B. Bei ber Firma Julius Cohn, Bichorienfabrit in Farth, haben sich die dortigen organisierten Arbeiter und Arbeiterinnen auf Grund ihrer Organisation erft fürglich beffere Lohnund Arbeitsbedingungen errungen. Ein früherer Streikbrecher und Aronzenge gegen die streifenden Ziegeleiarbeiter bei ber Firma Angele in Siegelsborf wollte auch an diefen Errungenschaften Anteil nehmen. Genannter murbe bei diefer Firma angestellt. Doch die Arbeiterschaft hatte die Machinationen bes herrn Schweiniger, fo heißt der Mann, noch nicht bergeffen. Richt nur, bag Schweiniger feinen tampfenden Arbeitsbrübern in ben Ruden gefallen ift, fondern in 4 Fallen trat er auch noch gegen streitenbe Arbeiter bor Gericht als Kronzeuge auf, wobei auch unfre Kollegen bis ju 3 Wochen Gefängnis verurteilt murden wegen Bergeben gegen § 153.

Unter ben Bestraften war auch der bamalige Borfibende ber Bahlstelle, Langenzenn. Die gesamte Arbeiterschaft bei der Firma erflarte einstimmig, daß sie die Mitarbeit mit Schweiniger berweigere, worauf Genannter wieder entlaffen wurde. Sest fann er nachdenten über die Liebesdienste, die er damals den Unternehmern geleistet hat, die das übrigens icon langft vergeffen haben und ihn aufs Stragenpflafter feben. Bie urteilte ein Londoner Richter unter andernt über einen Streitbrecher: "Er ist ein Berrater im fleinen, ber erft feine Rollegen verkauft, und nachher wird er von feinem Arbeitgeber verlauft, bis er zulest verachtet und verabscheut ist von beiden Parteien; er ist ein Feind seiner selbst, der Gegenwart und der

tommenden Gefellichaft."

Socift a. M. Auch die hiesige Polizei mußte sich vor Gericht bestätigen laffen, daß das Berteilen bon Flugblattern gegen Entgelt ohne polizeiliche Erlaubnis nicht strafbar fei. Befanntlich wurde uns feitens ber Polizeibehorde bie Erlaubnis jum Berteilen von Flugblattern bis auf weiteres unterfagt. Begrundet murbe bies bamit, daß burch bas Berteilen die Strafen berunreinigt wurden; außerdem fei Unfug damit getrieben worden. (Es hatten am 12. Januar zur Wahlrechtsbemonstration einige uns unbefannte Bersonen das Bismardbenkual verklebt mit Einladungen in der Annahme, daß gerade Bismard als Feind bes Dreillaffenwahlrechts auch gur Demonstration eingelaben werden muffe.)

Es blieb uns nichts übrig, als ohne Erlaubnis zu verteilen.

gefprocen, bie Roften bes Berfahrens, einfolieflich ber Roften ber Berteidigung, soweit fie burch Bugiehung eines Berteidigers aus Socift ermachjen waren, fallen der Staatstaffe zur Laft.

Grunde:

Der Angeklagte hat rechtzeitig den Antrag auf gerichtliche Entscheidung gestellt gegen eine am 29. April 1908 von der Polizeiverwaltung in Höchst wider ihn erlassene Strasversügung, die ihm zur Laft legt, daß er am 25. 4. 08, vormittags gegen 6 Uhr, in der Brüniggstraße in Höchst am Eingang der Fardwerke Druckschriften (Einlabung zu einer öffentlichen Berfammlung) berteilt habe, ohne im Besitze der erforderlichen Erlaubnis zu fein. Wie die Berhandlung ergeben hat, hat der Angellagte zu der in der Strafverfügung angegebenen Beit die Einladungen am Gingange der Farbwerle im Auftrage bes Geschäftsführers bes Fabritarbeiterverbandes verteilt und für diese Tätigkeit bon seinem Auftraggeber ein Entgelt bon Mart 1,- erhalten. Der Angellagte betreibt, wie ferner fesigestellt worben ift, das Berteilen der Drudichriften nicht gewerbemäßig. Es handelt fich sonach um ein entgeltliches, nicht gewerbs-mäßiges Berteilen bon Drucfichriften, für bas eine polizeiliche Erlaubnis nicht erforderlich ift.

Der Angellagte mar baber freizusprechen. Die Roftenenticheibung ftast fich auf § 499 St.-B.-D., die Uebernahme der Roften ber Berteibigung auf die Staatstaffe ericien nach Lage ber Sache angemessen.

gez. Dr. Mannes.

Die Strasverfügung der Polizei stützte sich auf §§ 10 und 43 bes preuß. Preß-Gesehes 1851, sowie den § 43 der R.-G.D.

Bir tonnen mit diefem Urteil zufrieden fein, empfehlen jedoch, daß jeder Kollege, der mit der preufischen Polizei gu tun hat, sich dasselbe ausschneibet und aushebt.

\* Spandan. Unter der herrichenden Krife haben u. a. auch die Arbeiter der chemischen Industrie am hiefigen Orte schwer gu leiden. Die Millionenfirma Motard u. Ro., Stearinwerke (Sternfelde), entließ am 12. Juni brei Arbeiter, barunter einen Maler und einen Schlosser, die schon 10 resp. 12 Jahre dort, zulest mit einem Stundenlohn von 58 Pf., beschäftigt waren. Die Schlosserstelle wurde mit einem minderbezahlten ehemaligen Hiljsarbeirer beset, bem als Gehilfe ein andrer Arbeiter mit 37 Bf. Stundenlohn gugesonders in der Krise, auf seinen Vorteil bedacht ift. Die vielgerühmte Sumanitat der Unternehmer bon feiten einiger Gelbenführer ift eitel Dunft. Betrachtet man die Lohne der andern Arbeiter diefer Firma, fo fallt einem fogleich die große Ungleichheit berfelben in ein nnd demselben Betriebe auf. So erhält z. B. ein Arbeiter, der 35 Jahre beschäftigt ist, pro Stunde 42 Pf., zwei andre mit 16 Jahren 46 Pf., ein dritter mit 16 Jahren 42 Pf., ein vierter mit 16 jahriger Dienstzeit 40 Pf. und 3 Arbeiter nach zjähriger Beschäftigung erhalten auch schon 40 Pf. Es ist die reinste Günstlingswirtschaft. Wer am besten fomaroben tann, der ift der belte Mann! Der Anfangoftundenlohn

wird. Es gibt ja genägend Ersah, wenn nicht im Inland, dann im Auslande. — Im Gegensah zu den "Proleiariern" genießen die beitern; um sie dem Berbande zuzusähren, deren eihern annehmdaren Gehältern noch der Parteileitung anoch so oft exgansichtungen. S. erhält z. B. der Expedient Kluth, und wenn von ihr auch nach außen für das Z. Duartal 1908 Kr. Bruns, Kal Kallien deren Geron mal Kohlen, so werden die besten ausgesuchi deren hie besten ausgesuchi ihm hingesahren, ebenso wird ihm das Hollen, so werden die besten ausgesuchi dind ihm hingesahren, ebenso wird ihm alles ganz schone Vergünstigungen. Das sind alles ganz schone Vergünstigungen. Ausgeschaftlie Verschung, Beitze, Oggenschein Bluth, wird der Krendung, Beitze, des dies der großmächtige Unwahrheit. (!)

Radlisten zugeschaut. Das sind alles ganz schone Vergünstigungen. Ausgeschauten Barteitag der jozialdemokratischen Partei sommit Kolaweikia. Bries, Vinneberg, Altwasser, Auswesser, Altwasser, Auswesser, Auswesser, Auswesser, Auswesser, Oggen, Schwerkt Kolaweikia. Bries, Vinneberg, Altwasser, Auswesser, Auswe begrundet murbe, lediglich ju dem Zwede, die Arbeiter in Bufriedenheit gu gung ber borhandenen Difitande. Bringt ein wirkliches Arbeiterblatt einmal eine Kritik über dieselben, so laufen die Meister und Meistersohne herum, um den Uebeliater ebent. ju ermifchen und bie Mißstande abzustreiten. Allerdings haben sie, wie bas Bild zeigt ich reibt bas "Reichsarbeitsblatt": - auch nicht unter den Miffftanden gu leiden, ihre Gintommen und Behandlung find gang gufriedenstellend. Der "Gewertverein" follte, ftatt auf die freien Gewerlichaften gu fchimpfen, feine Spalten lieber ju einer icarfen Kritit ber Digftanbe in ben in Frage tommenben Betrieben benugen. Aber tut er bies, fo ift's mit der "Satichelei" aus, dann beginnt eben der Rampf, und bagu fehlt den Gewertvereinlern der Mut, daher muffen fie fich auch alles gefallen laffen. Benn die Arbeiter trot aller Ermahnungen es nicht einsehen wollen, wo ihr Plat ift, wenn sie allen Berjammlungen, die in letter Zeit zu ihrer Aufflarung bon unfrer Seite arrangiert murden, mit firafgibt es nur eine Losung : Fort mit der Gleichgaltigleit und mit dem wässerigen Gewerkverein! Hinein in den Berband der Fabril-

# Rundschau.

berichtet der "Vorwärts" anläßlich einer in Nordhausen verhandelten Straffache:

In Kleinwechsungen (einem zum Bahllreis Nordhausen gehörigen Drt) liegt ein einem Geren Steinede gehöriges Gut. Sier ftellten am 25. Juni d. J. fechs polnische Arbeiter und Arbeiterinnen die Arbeit ein. Gin Creignis, das bei ber Langmit ber Polen gewiß eimas bedeutet. Das Berlangen der Gendarmen, die Arbeit wieder aufzunehmen, lehnten die Polen ab. Die Folge war — Bestrafung wegen Kontraktbruchs mit einem Tage Haft. Die Berhaltung wurde sosot vorgenommen. Die gegen die Hastlitrase eingelegte Berusung hatte aber Freisprechung zur Folge.

durchgeprügelt. Der Gutabefiger nahm die Leute bei ben Ohren, bor die Benft gestoßen, wobei fie auf die Tenne stürzte und eine Arbeit. Mehr Bertrauen und meh nicht erlaubt. Eines Tages, als die beklagenswerten polnischen Ge- du exhöhen, um nicht nur das Leben lebenswert, iderfe fic die Rungen an einer Bfüse feuckteien. um einigermaßen sondern auch die (Axbeiterschaft) auf die Warte zu bringen, auf forte fic die Bungen an einer Plage fenchteten, um einigermaßen ben Qualen bes Durftes zu enigehen, tam der nächstenliebende Guts- der fie fteben follte !" bester berbei und warf Erdreich in dieselbe, um auch diese Möglichken des Durstillens den polnischen Arbeitern zu unterballfründige Zeit zum Kochen. Im Savertohl wurden fingerfills war.

Als Zeugen weren ein noch im Dienste des Gutsbesitzers stehender Bole und der Gutshefiger felbft geladen. Bahrend erfleret alle ofen gewaden Angaben unter feinem Side als wahr bestätigte, befoner der Gristesther das Cegenteil. Es wurden die Angeklagten weier der ausdräcklichen Begräudung freigesprocen, daß nach der Medensulgung des Gerichts den Angaben der Angellagten voller Betrage ein: Glauben gefrientt werden mußte.

Beckengen ist eine Bemerkung des noch auf dem Guie bediensteten 800,—. Kannstatt 700,—. Kalbe a. S. 610,34. Pinneberg 451,18.
und in dem Termin als Zeuge sungierenden Polen. Kläglichen Landsberg a. B. 327,60. Wunsiedel 310,70. Freienwalde a. O. Tones teilte er dem Dolmeischer mit, daß er, wenn er nach Hause 252,15. Blankenburg a. H. 236,05. Holzweißig 229,76. Ermskomme, wieder verprüzelt werden würde, da er die Bahrheit gesagt. leben 209,86. Pries 202,96. Bernburg 189,15. Strehla 181,98. Derfosau 153,09. Mundenheim 131,20. Plane 108,40. Borbh fig wir wierzäglich au den Landrat.\*

Himme ichneiende, empirende Zufiende, wie bie burch die Berhandlung 54,34. em sinen, find leiter micht vereinzelt. Solche Zuftande konnen 39,54. Bendorf 37,02. Kalfberge 23,—. Tuting 21,22. Habelmuse dem Landrat, roch ben heuchlerichen Juniern unbekannt ge- ichwerdt 9,40. Meißen 4748,47. Rürnberg 2105,79. Flensburg kleien jem, die siatt Schus far Landarbeiter mid Beseitigung der 967,37. Bunglan 173,89. Raftenburg 171,78. Triebes 156,12. द्वराष्ट्राच्या क्रांट्य

Die Ausländer find infolge der Legitimationstarteneinfahrung in Tiefen rollig järzles den Butalifaten von Gutsbestigem preis cweier Gern jewierije Browolisten Polizijāus nachļuden, rüst in ter Regel so wenig wie eine Beminng vom Tenfel an Lügen 148,94. rieft in der Legel is weing wie eine Berniung vom Tenfel an Lichen 148,94. Schönberg i. M. 128,26. Strelig 118,22. Die in die in diesem Falle die Tationse, daß Grün 112,92. Düren 99,78. Groitsch 94,52. Vetschau Hie in wie in wie in wie in wie in die in Schon genommen, sondern mit 77,48. Abstrin 77,24. Thorn 19,35. Wiede 4,34. Augsburg saffringe die Andriusegeise gegen die Landarbeiter nicht aufgehoben Konigfein 170,—. Dieterhagen 275,02. Noschendorf 200,—. Varlh 191,64. Editable beinesen Viele aufgehoben königfein 170,—. Dieterhagen 275,02. Holdendorf 200,—. Kolemann und Schrifte beinesen Viele aufgehoben königfein 170,—. Dieterhagen 275,02. Holdendorf 200,—. Kolemann und Schrifte beinesen Viele aufgehoben königfein 170,—. Dieterhagen 275,02. Holdendorf 200,—. Kolemann und Schrifte beinesen Viele aufgehoben königfein 170,—. Dieterhagen 275,02. Holdendorf 200,—. Kolemann und Schrifte beinesen Viele aufgehoben königfein 170,—. Dieterhagen 275,02. Holdendorf 200,—. Kolemann und Schrifte beinesen Viele aufgehoben königfein 170,—. Dieterhagen 275,02. Holdendorf 200,—. Kolemann und Schrifte beinesen Viele aufgehoben königfein 170,—. Dieterhagen 275,02. Holdendorf 200,—. Kolemann und Schrifte beinesen Viele aufgehoben königfein 170,—. Dieterhagen 275,02. Holdendorf 200,—. Kolemann und Schrifte beinesen Vielendorf 200,—. Kolemann und Schrifte beinesen von der Schrifte Beinesen der Schrifte Schrifte Beine der Schrifte Beine plange die Austripmegesche gegen die Landarbeiter nicht augehoben königstein 170,—. Optersheim 152,82. Hauenburg a. G. 603,40. Lägerscheim, die Kinteren Kick und die außerste Form der berg 98,40. Sonderburg 33,78. Lauenburg a. G. 603,40. Lägerscheim in Seinfelle Landarbeiter die dorf 513,57. Glauchan 412,79. Küppersteg 400,—. Zerbst 231,98. Keinfelle siehen gerechtes Gericht sie verschäuser niedergeschlager häuen, hätte kein gerechtes Gericht sie verschäuser die dorf 513,57. Glauchan 412,79. Küppersteg 400,—. Zerbst 231,98. Keinfelle 182,16. Freiberg ausgen ommen hätte. Schandan 222,62. Bornhöved 208,88. Wurzen 182,16. Freiberg ausgen ommen hätte. Schandan 222,62. Bornhöved 208,88. Wurzen 182,16. Freiberg ausgen ommen hätte. Schandan 222,62. Bornhöved 208,88. Kurzen 182,16. Freiberg ausgen ommen hätte. Schandan 222,62. Bornhöved 208,88. Kurzen 182,16. Freiberg ausgen ommen hätte. Schandan 222,62. Bornhöved 208,88. Kurzen 182,16. Freiberg ausgen ommen hätte. Schandar 222,62. Bornhöved 208,88. Kurzen 182,16. Freiberg ausgen ommen hätte. Schandar 222,62. Bornhöved 208,88. Kurzen 182,16. Freiberg ausgen ommen hätte. Schandar 222,62. Bornhöved 208,88. Kurzen 182,16. Freiberg ausgen ommen hätte. Schandar 222,62. Bornhöved 208,88. Kurzen 182,16. Freiberg ausgen ommen hätte. Schandar 222,62. Bornhöved 208,88. Kurzen 182,16. Freiberg ausgen ommen hätte. Schandar 222,62. Kurzen 182,16. Freiberg ausgen ommen hätte. Schandar 222,62. Kurzen 182,16. Freiberg ausgen 182,16. Freiberg a Le remer hieg in Landarbeierurzanijaniaren ndug.

### Preveilde Zufit.

far Angelge gegen einen Ereiger erfanzi, ber die Müglieber Bergeborf 332,65. Wemel 243,45. Löbeln 231,66. Ofierholztes Comattenauerdundes burd Tresurzen zum Anstein aus dem Sc. 122,48. A.-Wittenberg 110,—. Effen a. R. 81,37. Förbig Terfande nichte Auf die Angeigs ging folgendes eriginelle Schrift- 56,82. Landshut 52,70. Schweidnig 43,88. Hamburg 10 821,94.

vielen von ihm ausgesprochenen "großmächtigen Unwahrheiten" zu heim, Ohlau. erhalten, fammert fich den Teufel um die Arbeitsverhaltniffe oder um Befeiti- erbringen ! Freilich: Bei wem follten fie diefen Suftigbeamten verllagen?

# Ueber den Arbeitsmarkt im Dai

fich auch Beichen einer rudgangigen Konjuntiur vielfach fühlbar machten. Schwach war die Beschäftigung insbesondere in der Chrone fabrikation und in der Elhzerinfabrikation. In den Farbenfabriken Protokolls sein. Damit nun auch die Bustellung so trat keine wesentliche Beranderung im Bergleich zu den Bormonaten rasch als möglich erfolgen kann, werden die Beein. Die Lage war nach wie vor weniger gut als im Vorjahr. vollmächtigten ersucht, jetzt schon Umfrage anzustellen, Dasfelbe trifft gu für die Berftellung Gemifcher und pharmagentischer

licher Gleichgultigkeit fernbleiben, dann follten sie sich jest nicht er hältnismäßig ruhig, stellenweise wurden Lohnherab- dann umgehend zuzustellen. eisern, daß es ihnen schlecht geht. Soll 28 einmal bester werden, so febungen vorgenommen, in der Hauptsache blieben die fegungen borgenommen, in der Hauptsache blieben die Löhne jedoch unverandert.

Die wenig besriedigende Lage ber Spielwarenindustrie wird berichtet, daß der Eingang an Auftragen im allgemeinen wohl plare! Es wird dater um baldige Bestellung bei uns ersucht.

Die Berichte aus der Bapierfabrifation weichen gang erheblich von einander ab. Bielfach hat sich der zufriedenstellende [] Heber emporende Behandlung von Laudarbeitern Geichaftsgang dem Bormonat gegegenüber nicht geandert, anderfeits wird aus der Druckpapierfabrikation berichtet, daß der Auftragseingang sich beträchtlich verringert hat. Die Lage wird dabin gefennzeichnet, bag niedrigen Bertaufspreisen hohe Robstoffpreise und hohe Arbeitslohne, (?) die in der Zeit wirtschaftlichen Aufschwungs efigeleht murben, gegenüberiteben."

#### Beherzigenswertes aus einem Unternehmerorgan.

Das Kachblatt ber Seifenfabritanten bringt in feiner letten Nummer folgende "beherzigenswerte Ermahnung":

"Selbitverftandlich ift unbedingte Borausjegung, bag alle Empfänger des Berichts sobiel Mannesmut in sich fühlen, In der Berhandlung vor dem Schöffengericht tamen fast diese Preise zu erlämpfen und nicht wie seige unglandliche Justände an das Licht der Dessentlichkeit. Dort wurde Schwächlinge jeden gebotenen Preis in Ergebens seigestellt: Die armen Bolen wurden vom Gutsbesiher mit dem heit hinnehmen. . . Neid, Miggunst und Großmannsucht diese Preise zu erlämpfen und nicht wie feige Geffiod und vom junterlichen Sproß mit der Reitpeitsche beftonbig mußten naturlich gurudtreten und mehr Sinn für Rolle- in Din chen. gialitat an beren Stelle ruden. Seder maßte fich zog sie nach oben, um fie dann mit einem kurzen Rud agen, daß er nicht nur da ist, um zu arbeiten, nach unten zu reißen. Die Arbeiterin Barenka Huran, die in sondern auch, um zu berdienen, und dann kame auch die der Scheine beschäftigt war, wurde bom gutsherrlichen Sprofling Freunde am Beruf und die Befriedigung an des Lebens Kopfmunde davontrug. Den Durft bei Feldarbeiten gu fiillen, mar ift gegenwartig notig, um den Bohn bes Eriftenstampfes

Bir haben uns gestattet, die Mahnung des Unternehmerblattes Kolleger ein gang llein wenig zu forrigieren. Statt des eingeklammerten nahmen. Las Mittagessen musien die Leufe in den meisten Fallen Bories "Arbeiterich aft" steht nämlich im Unternehmerblatt sondern nur halb gar geniehen, denn der Gutsherr gestattete nur eine ein- - Seifen-Industrie. Die Seisensabritanten werden doch aber hoffentlich einsehen, daß die Mahnung mit der bon uns eingelange Raden gefunden. Das Brunnenwasser konnte nur in gang fügten Aenderung noch weit mehr am Plate ift, und fie werden sich Uemen Quanien gewonnen werden; eine Flasche mußte an einem in Zufunft freuen, wenn die Arbeiter den geforderten Sinn Bintigden besestigt in den Brunnen gelassen werden, bis fie ge für Kollegialität zeigen, indem sie sich ihrer gewerkichaftlichen Organisation auschließen. Oder etwa nicht?

# Verbandsnachrichten.

Bom 6. Juli ab gingen bei der Sauptkaffe folgende

Beiprasser (v.L.) 149,80. Waldheim 87,—. Delmenhorst Stod weiter typifch für die Zuftande auf dem Gute in Klein- 1185,70. Wügeln 1098,36. Fürih 1058,19. Altenburg i. G.-A. um underzüglich an den Landrat.\*

106,67. Hattha i. S. 97,06. Herzselde 96,82. Radeberg 91,28.

2ex Kat ift gewiß gut gemeint, aber herzlich wenig wert. Zum Wolfen 71,88. Zell a. H. 71,18. Gr.-Besten 65,—. Schöningen 1,28. Holge i. M. Holge i. M. Holge i. M. gegen fie gerichteten Ausnahmegesetze nach neuen Kontratibruchs- Brieg 120,92. Heddesheim 121,40. Renbrandenburg 58,20. Oppeln 48,26. Laufigt 26,-. Laupheim 18,74. Proletarier -,15. Speher 941,96. Köln 691,48. Harburg 661,25. Wedel i. H. 653,47. Bittenberge 546,67. Halle a. S. 485,41. Bitterfeld 387,40. Eber3walde 376,47. Adlershof 371,54. Mainz 351,17. Woldegt 201,40. gerder cle je, um fie vor völliger Berelendung zu beweiten, der Arnsborf 16,52. Regensburg 641,81. Läbigeen 429,98. Belten i. M. 411,72. Ansbach 229,66. Heidingsfeld 155,28. Braniche 92,15. Radeburg 20,82. Oberschlema 8,-. Proletarier 3,— Hannov.-Nanden 330,58. Neumänster 1053,09. Stettin 1022,15, Die Baltoringer Berganistier hatten bei der Signisanwall- Schwaan 531,98. Koswig (Anhalt) 402,81. Geesthacht 420,30. Lam a. Seg. 534.25. Mönchen 287,90. Kafferslaufem 101,82. "La Jung Langer Lange Sief C34,92. Pfunghabi 600,—. Minden 415,30. Osnabrud II Wit erwarten, daß die Mitglieder pünktlich ersche Lat und das die Mitglieder pünktlich ersche Lat und die Mitglieder pünktlich ersche Lat und das die Mitglieder die Mitglieder die Mitglieder die Mitglieder die Lat und die Mitglieder die Mit

Wollenstein

Shlug: Montag, 13. Juli, mittags 18 1960. Fr. Bruns, Raffieter.

Die Abrechnung für das 2. Onartal 1908 haben eingefandt : Bernburg, Leipzig, Guslirchen, Beit, Schiffbel, sin Arbeiter einmal seine Entlassung macht. Will aber bie §§ 152 und 153 der Gewerbeordnung seinen vorans, daß a. Fulda, Sethau, Nortorf, Glauchau, Papendurg, Oldah, ein Arbeiter einmal seine Entlassung haben, so soll er mindestens die Erlangung günstiger Lohn- und Arbeitsberhältnisse der wirkliche, rechätt er seine Papiere erst den nächsen Tag, aber ohne Lohnentseiter, die seine Papiere erst den nächsen Tag, aber ohne Lohnentseiter, die seine Papiere erst den nächsen Tag, aber ohne Lohnentseiter, die seine Papiere erst den nächsen Tag, aber ohne Lohnentseiter, die seine Papiere erst den nächsen Tag, aber ohne Lohnentseiten, die seine Papiere erst den nächsen Tag, aber ohne Lohnentseiten, die seine Papiere erst den nächsen Tag, aber ohne Lohnentseiten, die Erlangung günstiger Lohn- und Arbeitsberhältnisse der wirkliche, Nordhausen, Arnsdorf, Berbst, Politerseitäumte Leite Linken Tag, aber ohne Lohnentseiten, die Erlangung günstiger Lohn- und Arbeitsberhältnisse der wirkliche, Nordhausen, Arnsdorf, Berbst, Diefen, Kopeniak, Vordhausen, Wordhausen, Wordhausen,

#### Protofoll vom 9. Verbandstag.

Bezüglich des Protololls vom diesjährigen Verbandstag ift Borforge getroffen, bag bie Berausgabe turge "Die chemische Großindustrie war im wesentlichen Zeit nach Schluß bes Berbandstages erfolgen noch bestriedigend mit Aufträgen versehen, wenn kann. Deshalb können auch die Rolleginnen und Rollegen wenige Wochen nach bem Verbandstage im Befitze bes wieviel Exemplare gur Dedung bes Bebarfs in ben Bahl-Der Geschäftsgang in ber Steingutinduftrie blieb ver- ftellen erforderlich find. Das Ergebnis der Umfrage ift uns

Die bestellten Protokolle mussen abgenommen werden. Fitr die Bahlung haften die Bahlftellen, somit haben diese hat sich gegenüber dem Vormonat kaum geändert. Aus Nürnberg auch ein Interesse am glatten Absatz der bestellten Exem-Deit tollegialischem Gruß

Aug. Breh.

Zustimmung zur Erhebung von Extrabeiträgen: Mannheim. 10 Bf. pro Woche und Mitglied.

Eingegangene Zahlstellen.

Albbrud, Hahnau. Men-Nuppin und Tuging. Friedrichsfeld ist an Mannheim, Woldenberg an Landsberg a. 28. angeschloffen.

## Berlorene und für ungülfig erklärke Bücher.

264 870. Guftab Reubauer, eingetreten am 1. Januar 1908 in Frankfurt a. D.

242 163. hermann Fifcher, eingetreten am 16. Mai 1907 in Dresben.

78 557. Andreas Schmibt, eingetreten am 1. April 1905

### Sau 1 (Sig Hannover).

Unfre biesjährige Gautonfereng findet am 6. und 7. September im Gewerkichafishause zu Halberstadt statt. Alle nähern Mitteilungen gehen den Bevollmächtigten per Birfular zu.

Der Ganvorstand. 3. A.: Ernft Großmann.

Ausgeschloffen sind in der Zahlstelle Sebnis nicht die

Guftab Hillme und Mag Hartmann,

Erwin Müller und Max Square.

Bolgaft. In der Mitgliederversammlung, die Sonnabenb, den 4. Juli, tagte, murden wegen Bergehens gegen die Gebote ber Golidarität ausgeschlossen:

1. Theodor Graber, Buch Mr. 118 755, eingetreten am 15. 12. 1905. 2. Bilhelm Wolf, Buch Mr. 70019, eingetreten am 12. 7. 1905.

3. Rarl Berger, Buch Nr. 198 343, eingetreten am 27, 10. 1908. 4. Rohann Meier, Buch Rr. 230 308, eingetreten am

1. 3. 155. Neus Adressen und Adressen-Aenderungen.

#### Gan 6. Cautaffierer Rarl Molt, Brudenftrage 36, 3. Et., in Kannstatt.

Bamberg. Sohann Aumaller, Biegler in Bifchberg bei Bamberg, Haus Nr. 104. Barth. Rarl Rüger, Bleicherstraße 266, daselbst Aus-

zahlung ber Unterstügungen. Freifing. Sal. Sartl, Fertlmuhle 891/2.

Grandenz. T. Blendowsti, Langestraße 16, 2. Et. Al.-Arohenburg. Balentin Merget, Friedhofsweg. Rentlingen. Karl Martin, Bilhelmitrage 44. Reife und Erwerbslosenunterstügung wird ausbezahlt beim Rollegen Gotth. Bernhardt, Fizionstrafe 16, bon 11-12 Uhr bormittags und 7-8 Uhr nachmittags.

Mheinsberg. A. Müller, Paulhorsterstraße 1. Stettin. Frang Buchelt, Langstraße 9, Eingang Münz-

Helzen. August Schmidt, Gudestraße 22. Weißenfels a. d. Saale. Guftab Sauer, Grune Gaffe 30 b.

### Brieffasten.

29. Eine Tracht Prugel mußte ich haben, wenn ich die Rotig

Sch. in G. Bie du fiehlt, hat B. über dasselbe Thema icon

Th. und Pr. Gar Zusendung der Zeitungen besten Dant; werbe

# Inferate.

Zahlstelle Gronan. Sonntag, 19. Juli, nachm. 2 Uhr, im Saale der Ww. Barfch : Ceffentliche Versammlung.

Zagesordnung wird in der Berfammlung befannt gegeben. Reserentin: Fran Zosse, Linden-Hannover. Wir emarten, daß die Mitglieder pünktlich erscheinen und für zahle

ceichen Besuch sorgen. Weiter geben wir hiermit bekannt, daß feden 2. Sonntag im Monat Die Sevollmächtigten.

Hamover, 18. Juli 1908.

## Urbeiterichutz.

Entwidlungsgeschichte ber beutschen Induftrie. Marchenhafter wird babei zur Uebertretung ber wohlgeordnet paragraphierten Gewinn geftattet dem Großinduftriellen von heute ben un= glaublichsten Luxus, das ungebändigte Sichausleben, während Arbeiter diesem System zum Opser und wird durch einen auch die Landarbeitersrage genügend Staub ausgewirbelt hat. Auch das Untersehmertum noch das Unterstützungswesen, Beitragsleistung usw. werden einer genauen Biechtum und früher Tod den Weg des Industrialismus pharisäerhaft erklären, daß bei den vorhandenen volltommenen Prüser Tod den Weg des Industrialismus pharisäerhaft erklären, daß bei den vorhandenen volltommenen dustrieberbande oder Berussverbande die helsere Organisationssorm ausgedrückt, daß die Arbeiter des Schutzes bedürfen, geschützt Leichtsinn des Arbeiters vorliegen müsse und der ganze Fall Die verschiedenen Antrage zum Gewerlichaftstongreß beweisen werden müssen gegen die aus dem Arbeitsprozeß sich er- wieder einmal beweise, wie die Sucht nach Rente bei uns, daß die straffe Grenzziehung zu manchen Unannehmlichleiten gebenden Gefahren und schädigenden Wirkungen in wirt- den Arbeitern sich ein gewurzelt habe. Kann geführt hat, die nicht immer der Arbeiterbewegung zum Vorteil geschaftlicher auch siehung. Sich man den Unfallverhütungsvorschriften noch großen Wert bei- wesen sind. Ich stehe ja auch auf dem Standpunkte, daß start e felbst zu schützen ist bem einzelnen Arbeiter nicht möglich. meffen, wenn man aus Unternehmermunde hört, daß sie nur Auch die Vereinigung der Arbeiter eines Berufes wird bazu zur Detoration dienen, um den Behörden und bem nicht immer in ausreichendem Maße imstande sein, weil fie Publitum zu zeigen, wie vortrefflich alles geregelt sei? ja nur einen Bruchteil der Arbeiter umfaßt. Deshalb muffen Mundus vult desipi! (Die Welt will betrogen sein!) sagte bie Arbeiter wirksamen Arbeiterschutz durch die ftaatliche der Hamburger Reeder Laeisz. Gesetzgebung fordern. Der heutige Staat ift aber das Unter dem völlig unger Organ ber befitenden Rlaffe. Er tann und darf nichts heute mit an erfter Stelle unfre Rollegen. Die morberischen unternehmen, was den Intereffen biefer Rreife entgegenfteht. Unfalle burch Bergiftungen in ber chemischen und Gummi-Die moberne Großinduftrie betrachtet die ungehinderte Ausnutung nicht nur der erwachsenen mannlichen Arbeiter, son= bern auch ber Frauen, ber Jugenblichen beiberlei Geschlechts fowohl, als auch ber Rinder als Ibealzustand, unbeschabet achtung, als fie heute erfahren. ber daburch herbeigeführten Berrüttung der Bollskraft. Durch mirtfame Arbeiterschutgesetze werden ber Ausbeutung Lebensglud, die unfre Rollegen ben Industriegewaltigen Schranten gefett. Der Unternehmer wird beshalb folche täglich und ftunblich barbringen, indem fie bei oft überlanger Magnahmen ftets als gegen ihn gerichtete, feine Interessen Arbeitszeit und targer Bezahlung aus ben Gifthutten ben schädigende ansehen, einerlei, ob es fich um einen geschlichen Reim zu qualvollem Leiden, Siechtum und fruhem Tod mit Arbeitstag, um Berbot ober Ginschränkung der Frauen- und hinwegnehmen, follten die Kollegen gang besonders den fie Rinderarbeit ober um Unfallverhütung handelt. Deshalb umgebenden Berufsgefahren eine erhöhte Aufmerkfamteit und Tagelohner bis zu bem gelernten Arbeiter, bann muß auch uns bas Sturmlaufen der Scharfmacher gegen alle Arbeiterschutz- widmen. gefețe, deshalb das völlig unzureichende Eingreifen des Staates, beshalb die Fortführung dieser Gesetgebung im jur weitern Ausbreitung berselben konnen vieles beffern. Tempo bes Krähwinkler Landfturms.

Rur ben schlimmften Auswüchsen ber fabritmäßigen Arbeitsweise hat man versucht entgegenzutreten; nur dort, wo sich die mörderischen Wirkungen zu offensichtlich zeigten, hat man ein manchmal völlig ungereichendes Pflästerchen aufgebrückt. Erst die unbestreitbar zutage tretende Degenerierung ber in Fabriten tätigen Rinder führte zu Befchränkungen und folieflichem Berbot der Rinderarbeit in Fabriten für Rinder muffen. unter 13 Jahren, fowie einem mäßigen Schut ber Jugendlichen im Alter von 14 bis 16 Jahren. Auch der schwäch= licheren Konstitution ber erwachsenen weiblichen Fabrifarbeiterin mußte man einen gewissen Schut zubilligen. Derselbe erftrect fich auf Beschränkung ber täglichen Arbeitsbauer. Berbot ber Nacht= und Sonntagsarbeit, sowie ber Beschäftigung in ber ersten Beit nach der Entbindung, Regelung der täglichen Arbeitspaufen, Beschränkung der Arbeitsdauer an den Borabenden von Conn- und Festiagen, Ueberwachung bes Befundheitsftandes für befonders gefährliche Betriebe und end= lich einem Berbot der Arbeit für bestimmte Fabrikations= zweige, welche mit besondern Gefahren für bie Gesundheit fimmungen über Jugends und Arbeiterinnenschutz sehr koms baß sie mit dem Wachstum unsres Berbandes seit dem Leipziger Klasse, während Pliziert, so daß es für die Beteiligten schwer wird, sich darin Verbandstage nicht zufrieden sind. Die verschiedensten Gründe, wie ist wie folat: zurechtzusinden. Daß dadurch die genaue Beachtung dieser die seit mehreren Monaten bestehende Arisis, der angeblich zu hohe Marichriften nicht gefärdart wirf burtte auf bar Gand beitrag usw. werden sur die ungenügende Mitgliederzunahme ins Vorschriften nicht gefordert wirl, durfte auf der Hand liegen. Feld geführt. Die Grunde, welche nach meinem Dafurhalten vor Bu einem wirklich ausreichenben Schutz hat man bisher die Besetgebungemaschine nicht in Bewegung feten konnen. Sahrelang hat die deutsche Regierung fich gegenüber dem Drangen auf Berabsehung bes gesethlichen Arbeitstages von 11 auf 10 Stunden ablehnend verhalten. Erft nachdem die große Mehrheit der Fabrifarbeiterinnen (1902 bereits 53,3 Prozent) nur täglich 10 Stunden ober weniger arbeiteten, weil sie mit Hilfe ber Gewertichaften furzere Arbeitszeit erzwungen hatten, tam die Regierung im letzten Winter mit einer berartigen Borlage nachgehinft, die aber bis heute noch nicht Geset geworden ift.

Wie steht es nun um ben Schut für ben erwachsenen männlichen Arbeiter? Dogleich bie beutsche Gesetzgebung ben janitären Maximalarbeitstag und damit prinzipiell die gcjets= liche Regelung del Arbeitstages seit 17 Jahren anerkennt, ift bisher von der Gesetgebung auf diesem Gebiete wenig geschehen. Zwar hat man für die Arbeiter in 12 als befonders gesundheitsschädlich erfannten Berufen Arbeitszeit- Die den Berhaltniffen nicht "fremd" gegenüberftanden, er bann ditoreien, Affumulatorenwerke Bleifarben= und Resisch. Das ist die Behauptung, daß viele Kollegen die Hande Bleizuderfabriten, Thomasschlackenwerke, in den Schoß legen, wenn eine Zahlstelle einen besoldeten Geschäftsbeschränkungen vorgeschrieben, nämlich für Badereien, Ron-Gummiwaren, abrifen, Getreidemußten, Steinbrüche, führer angestellt hat. Besonders legen dann die Kollegen die Steinbauereien Gaftwirtschaften und giene Rerfaufaftellen banden den Schoff, die sich selbst um Geschäftsfichrerhellen be-Steinhauereien, Gastwirtschaften und offene Berkaufsstellen. Bas will das aber besagen, wenn schon im Jahre 1897 in ihren Berichten 54 von 76 Gewerbeaussichtsbeamten in Deutschland für 127 verschiedene Gewerbe oder Berufsverrichtungen die gesetliche Regelung ber Arbeitszeit für notwendig hielten! Auch für die genannten Beruse ift nicht einmal immer ein Magimalarbeitstag, sondern teils nur eine Din beftruhezeit vorgeschrieben. Da die sind, ift unschwer zu tonstatieren. Neberwachung gur Innehaltung der Berordnungen ungureichend ift, ftehen diese oft nur auf dem Papier. Bon den angeführten Beschränkungen abzesehen, kann die Arbeitszeit für erwachsene mannliche Arbeiter unbeschrünkt ausgedehnt werden bis zu 24, ja 36 Stunden. Wenn wir die Einführung eines allgemeinen gesehlichen Normalarbeitstages in

find, um die Arbeiter gegen Unfullgefahr zu ichützen. Man hat die ausführlichsten Unfallverhütungsvorschriften erlassen, wir in Anbetracht einer solchen Situation nicht alle obne Ausnahme die sich auf dem Papier ganz wunderbar ausnehmen, aber mit ganzer Hingebung und Aufopserung für unfre Ziele tärig sind, mit der Tendenz des modernen Arbeitsprozesses im strikten unsres Verbandes aufzuweisen haben. Möge man überall die Sache Widerspruch stehen. Der Unternehmer verlangt vom Arbeiter über die "eigene werte Berjon" stellen, dann wirds ichon wieder

Arbeitsquantum nach Anficht bes Unternehmers ungenügend, handlungen auf bem Berbandstage auch recht fcarf zum Ausbruck folgt bie Entlaffung. Um der brobenben Arbeitslofigleit gu Arbeiterschut - ein buntles Rapitel in ber glanzenden entgegen, sucht ber Arbeiter feine Leiftung zu fteigern und Unfallverhätungsvorschriften geradezu angereizt. Fällt ber

> Unter bem völlig ungenngenden Arbeiterschut leiben industrie, das Arbeiten in den stauberfüllten, schlochtventilierten Räumen in den Zement= und Papierfabriken, die besondern Berufsgefahren der Biegler verdienen eine weit größere Be-

Angesichts ber ungeheuren Opfer an Gesundheit und

Anschluß an die gewerkschaftliche Organisation, Agitation Die Organisation wird Besserungen aus eigener Kraft er= zwingen, fie wird aber auch immer und immer wieder die Deffentlichkeit auf die furchtbaren Wirkungen ber Arbeitsweise hinter den dufteren Fabrikmauern hinweisen, wo Arbeiterschweiß und Arbeitergesundheit in blinkendes Gold am= gemünzt wird. Die Deffentlichkeit wird schließlich auf den Schrei ber unterdrudten und gefnebelten Fabritheloten hören

Hinein in die Organisation! sei die Lofung.

Roch feufzt ihr in bes Elends Bann, Bernehmt den Wedruf, ichließt euch an, Aus Qual und Leid euch zu erheben: Das ift das Ziel, das wir erftreben.

W. St.

## Zum Verbandstaa.

In letter Zeit find in unferm Berbandsorgan aus den Reiben ber Kollegen einige Artifel veröffentlicht worden, welche sich mehr | D. B. im "Proletarier" Nr. 22 fur 50 Bf. Beitrag pro Boche vorallem angeführt werden mußten, icheinen aber Die Artifelichreiber nicht zu beachten. Wenn wir die bermehrte Beranziehung auslandischer Arbeiter mit in Betracht gieben wollten, wenn wir die Genindung gelber Bewerfichaften, die Errichtung fogenannter Boblfahrtseinrichtungen, den vermehrten Terrorismus der Unternehmer und beren Sandlanger, die fortwährende Berleumbung der modernen Arbeiterbewegung in Wort und Schrift mit als hauptursachen unfrer ungenügenden Entwicklung auführen wollten, dann wurden wir jedenfalls ber Bahrheit bedeutend naber fommen.

Kollege Klesisch in Köln hat sa allerdings noch einen andern Grund für die geringe Mitgliederzunahme unsres Berbandes entdeckt, den er in Nr. 26 des "Proletariers" zu Nut und Frommen den Zahlstellen und dem Hauptvorstand glaubt mitteilen zu müssen: die Unstellung eines Kollegen als Geschaftsleiter an einer Bablitelle, in welcher derselbe borher nicht tatig war, foll nach Klefisch ein Nachteil für den Verband sein. Mit welchen Argumenten der Kollege Klesisch ben Beweis für seine Behauptning erbringen will, ist dem Unterzeichneten unbefannt. Richt unbefannt ift bem Unterzeichneten aber, daß wenn der Rollege Rlefifch (um nur bei den Kolner Berhältniffen zu bleiben) sich Borgange aus früherer Zeit ins Gedachtnis zurück- leber den Bonkott als gewertschaftliches Kampsmittel gerusen hätte, Vorgänge aus jener Zeit, wo Leute am Ruber waren, sprach D. Allmann. Hierzu fand folgende Resolution Ans vielleicht die Feder wieder gur Geite gelegt hatte.

worben haben, bei der Bahl aber nicht von den Ritgliedern gemahlt worden find. Wenn es nun bei dem "Sandein-den-Schof Legen" bliebe, dann tonnten fich die tatigen Mitglieder hiermit noch abfinden, biel ichimmer ift aber, wenn folde Durchfallstandibaten fortwährend barauf hinarbeiten, daß fein Frieden in den eigenen Reihen der Mitglieder eintreten fann. Ob durch solche Vorgänge eine Zahlstelle nicht mehr in ihrem Wachstum gehindert wird, wie durch Anstellung eines Geschäftssührers, dem die Verhälmisse "fremd"

Benn bem Samptvorstande in Bufunft ein großerer Einfluß eingeräumt wurde bei der Anstellung von Lofalbeamten, dann mare ficher hiergegen nichts einzuwenden. Befonders aber bas Mecht, die Gaubeamten anzusiellen, muß bem Hauptvorftande ungeschmalert erhalten bleiben. Wenn es möglich und nüblich ist, bei der Anstellung eines Gaubeamten die Bünsche der Mitglieder mit zu berudfichtigen, bann wird ber Borftand dies nicht unterlaffen.

führung eines allgemeinen gesetzlichen Normalarbeitstages in Ich sassen. Institutive der Reichsteges in Sch sassen. Ich sassen Unstitutive der Keichstegeserung arbeiten sortwährend mit Hochdruck, um die moderne Arbeiterschen, so liegt dieser noch in weiter Ferne. Betrachten wir noch kurz die Maßnahmen, die getrossen mach dem Willen dieser Leutchen geht, verhindert werden, daß wir noch größer und stärker werden. Lüge, Verleumdung, Terrorismussen. wird in Anwendung gebracht, um diefes Biel zu erreichen. Wenn eine möglichst große Arbeitsleiftung. Ift bas geleiftete vorwarts geben. Doffentlich tommt dieser Gedante bei ben Ber-

bamit die Kollegen draußen im Lande auch fiehrer barmen handeln 3. Sartleib.

Unfer biesjähriger Berbanbstag wird fich bornehmlich mit bem

und große Arbeiterorganisationen geschaffen werben muffen, um auf jebe Art und Beise bem Rapitalismus entgegentreten zu tonnen. Bie jest hat man fich aber nur barüber unterhalten, in welchen Industrien die eine oder andre Organisation guftandig fei. Benn die Metallarbeiter darauf bestehen und sich ein großer Teil unster Rollegen derselben Ansicht angeschlossen haben, "daß alle Arbeiter in der Metallindustrie" dem Metallarbeitelverbande angehoren mussen, bann muffen aber auch Bestimmungen getroffen werben, um ben Arbeitern in der Metallindustrie zu co: Ricen, daß fie sich ber Organisation der Metallarbeiter anschlie tonnen. Deshalb ist bor allen Dingen eine Aenderung der Beitragsleiftung votig, denn in bielen Fabriten ber Metallinduftrie werben noch bie Taglohner und hilfsarbeiter mit 15-18 Ml. pro Woche entlohnt. Ich will bamit ben Metallarbeitern feine Borfchriften machen, sonbern nur darauf hinweisen, -daß bei Schaffung von Industrieverbanden bie wirtschaftliche Lage der Arbeiterschaft berücksichtigt werden muß. Die Industrieverbande muffen daber fo eingerichtet werden, daß einem jeden Arbeiter, auch dem geringft entlohnten, Die Gelegenheit geboten ift, fich feinem Induftrieverbande anschließen zu tonnen. Dies tann aber nur geschehen durch Regulierung ber Beitragsleiftung, b. b. Ginführung des Staffelbeitrages.

Benn aber in der Metallinduftrie fantliche Arbeiter fur ben Metallarbeiterverband reflamiert werden, bom geringft entlohnten Arbeiter die gesamte Arbeiterschaft in den Industrien, mo wir guftandig find, zugerechnet werden. Wir sehen aber leider, daß die Organisationen der Müller, Textil-, Holz- und Metallarbeiter bersuchen, in den Industrien, wo wir zuständig sind, Witglieder zu gewinnen. Hiergegen ware ja nun auch weniger einzuwenden, wenn man bersuchen wurde, diefe zu organisieren, welche überhaupt feiner Organisation augehören, aber man bersucht immer biejenigen gu gewinnen, welche

icon organisiert find.

Bollen wir aber als Industrieverband gelten, fo muffen wir manche Menderungen treffen. Go wie der Metallarbeiterberband eine niedrige Beitragettaffe einführen ung und wirb, fo muß unferfeits eine höhere eingeführt werden. Als Induftrieberband muffen wir und ben wirifchaftlichen Berhaltniffen anzupaffen wiffen, und dies konnen auch wir durch Einführung ber Staffelbeitrage, wofür ja auch ichon Stimmen im "Proletarier" laut wurden.

Durch Einführung der Staffelbeitrage wird auch die Landarbeiterfrage geloft und wir brauchen uns nicht barüber zu ftreiten, wer diefe organisteren foll, sondern es ift unfre Bflicht, alles ju organifieren, wo wir eingreifen tonnen. Bur Ginfuhrung ber Staffelbeitrage erlaube ich mir folgende Borfcflage:

1. Rlaffe wöchentlicher Beitrag bei einem Bochenverdienft von 12-15 Mt. 20 Bf., mit ben Unterftupungefagen, die feither die weiblichen Mitglieder erhalten haben.

2. Klasse, wöchentlicher Beitrag 40 Bf., Wochenberdienst bis 24 Mf., mit den Unterstützungsfäpen, die seither die mannlichen Mitglieder erhalten haben.

3. Klaffe, wochentlicher Beitrag 60 Bf., Wochenberdieng bon -30 Mt und darüber, mit den Unterstützungsfähen, die Kollege

Die Streitunterstützung verbleibt wie laut Statut für 1. und 2. Rlaffe, mahrend fur die 3. Rlaffe eine Streitunterftugung gu gemahren

bei einer Mitgliedschaft von 52 Wochen 15 Mt.
27—52 14
" 13—27 13
Kinderunterstützung bleibt die gleiche wie lani Statut.

Erlaube mir, biefe Borichlage den Kollegen gu unterbreiten, um eine Distuffion barüber berbeiguführen : ber Beitrag fur weibliche Mitglieder tommt in Wegfall, da es uns egal fein fann, ob ein weibliches oder mannliches Mitglied den Beitrag leistet, für uns fommt nur ber Wochenverdienft in Betracht.

Anch mare es munichenswert, wenn der Verbandstag fich bamit befaffen murde, wie ber Fluttuation der Mitglieder gesteuert werden tonnte ; bis jest hat noch niemand diese Frage aufgeworfen, glaube aber, distutabel mare biefe.

Frang Schreiber, harburg.

# Beschlüsse und Resolutionen des 6. Gewerkschaftskongresses.

Neber ben Bonfott als gewerfschaftliches Kampsmittel nohme:

"Der Bontott ist bei Lohntaupfen der Arbeiterschaft in der Belleibungsinduftrie, besgleichen in der Rahrungs- und Genugmittelinduftrie und einigen andern Gewerben ein Silfsmittel von großer Bedeutung, weil fur bieje Gewerbe ber Maffentonjum ber Arbeiterichaft ein ausschlaggebender Faltor ift. Benutt die Arbeiterschaft in folden Lohnlampien ihre Macht als Konfument, fo tann burch den Bontott auf die fich gegen die Forderungen ihrer Arbeiter iperrenden Unternehmer ein bedeutender Drud ausgeubt werden, der dieje jum Rachgeben im Kampfe und gur Anerfennung der Forderungen gwingen muß. Deshalb benutt auch ferner die Arbeiterschaft den Bontott als gewerkichaftliches Rampf-mittel zur Unterstützung der organisierten Arbeiter in obengenannten Gewerben, umsomehr, ba die Lage diefer Arbeiter und Arbeites rinnen auch durchweg noch weit unter dem allgemeinen Niveau de Lebenshaltung der Gesamtarbeiterschaft fteht und lettere ein dringendes Intereffe daran haben muß, ihr Teil gur Bebung ber traurigen Lohn- und Arbeitsbedingungen diefer Gruppen beb

Ausgehend von diesen Grundsaben beschließt der Kongreß:

- 1. Der Bontoit über einzelne Unternehmer ober gange Gruppen bon Unternehmern fann nur auf Antrag der im Lohnfampie stehenden Gewerlichaft von der Bertretung der organisierten Arbeiterichaft am Orte, bem Gewerlichaftsfartell, und den Borfianden der örtlichen Gewerfichaften beichloffen werden.
- 2. Als zwedmäßig empfiehlt es fich, in den Beratungt .. über einen Bontott auch die Leitung der politischen Arbeiterprganisation am Orte mit herangure z, damit im Kampse beide Richtungen der Liebeiterschaft fich unterftugen und erganzen fönnen.

Den Lehnkämpfen gleich zu erachten find bie Bewegungen inr Befampfung ber Hausinduftrie, wie auch ber Beseitigung von Roft und Logis beim Arbeitgeber,

felbst wenn diese nicht mit einer Arbeitseinstellung ber-

bunden sind. 8. Die Gewerlichaften, welche bie hilfe bes Boplotts in Anfpruch nehmen wollen, haben diefes fo fruhzeitig bem örtlichen Gewerkichaftstartell anzumelden, daß mit biefem

die einzuleitenben Schritte rechtzeitig beraten werden konnen. 4. Der Bonfotibefolug bes Gewerlicaltslartells am Rampforte ift auch für die Arbeiterschaft anbrer weniger am Rampfe beteiligter Orte mit binbend. Ift jedoch borauszusehen, baß fich ber Lohnkampf und Boylott auf gange Canbitriche und Brovingen erstredt, fo foll außerdem bor Ausbruch bes Rampfes neben einer Berständigung mit ben Gewerkschaftstartellen biefes Lanbftrichs auch die Berftanbigung mit ben Bentralleitungen ber befonders ftart beteiligten und bertretenen Bewertichaften und ber guftanbigen politifchen Parteileitung erfolgen.

Die Leitung bes Bontotts wie bie Aufbringung der Mittel für beffen Propagierung und Durchführung ist Sache der im Lohntampfe befindlichen Organisation, welche bie Berhangung des Boplotts beantragt hat. Die Organisationsleitung hat fich jeboch über wichtige Magnahmen mit ber Bertretung ber Gefamarbeiterschaft am Orte gu ber-

ftändigen.

Die Leitung bes Bopfolts hat neben ber nötigen Publikation der gesaßten Beichlüsse auch dafür zu sorgen, daß genügend boylotifreie Bare herbeigeschafft wird.

Bit bon den bagu berechtigten Inftangen ein Bopfott beschlossen, so ist es Pflicht aller organisierten Arbeiter und Arbeiterinnen, biefen Beichluß boll und gang burchzuführen und auf feinen Sall in boptottierten Geichaften

Der Kongreß erachtet den Boylott als ein gewerkschaftliches Rampsmittel, das nur nach reiflicher Brufung ber Berhaltniffe und nach Beichlugfaffung ber vorerwähnten Inftanzen angewendet werden barf, weil die ungerechte und unzeitige An wendung eines Boylotts für die beteiligte Gewerkschaft und die gesamte Arbeiterchaft nachteilig wirkt."

Ein Zusatz zu dieser Resolution beschäftigt fich mit ber Rechiprechung in Sachen bes Bontotts.

Resolution gur Vermeibung von Grengftreitigkeiten:

"Der Gewerkichaftstongreß empfiehlt ben an die Generallommiffion angeschloffenen Berbanden gut Bermeidung bon Grenzstreitigteiten die nachftehenden Grundfage:

1. Die gewerkschaftliche Entwicklung vollzieht fich unverkennbar in der Richtung des Zusammenschlusses der Organisationen zu großen, leistungsfähigen Berbanden. In diese sich von selbst vollziehende Entwicklung von außen her durch Konserenz- und Kongreß-Beichluffe einzugreifen, wurde nur erschwerend und storend wirfen und erweist sich deshalb eine endgültige Grenzregulierung burch

folde Beidluffe als untimlic. 2. Um ein gedeihliches Nebeneinander- und Lusammenwirken der Gewerkichaften zu gewährleisten, wirb denselben unter An-Verbande abzugrenzen und alle Fragen der beruflichen wie genteinjamen Agitation, des Uebertrittes von Mitgliedern und des Busammenwirtens bei Lohnbewegungen durch feste Bestimmungen

(Kartellveriräge) zu regeln.

3. Die longle Aneriennung des Organisationsstandes erheisch die Unteriaffung jeder unlautern Agitation, besonders unter Sinweis auf niedrigere Beitrage o der hohere Unterft ügungen, die Zurudweisung Aufnahmesuchender, die aus andern geschlossenen Berbanden ohne genügende Abmeldung und Regelung ihrer Verbindlichleiten austraten ober ausgeschloffen murden, sowie die Unterlapung jedes Drudes auf vorübergehend in andern Berufen beicaftigte Gewerkschaftsmitglieder. — Die lettern dürfen Mitglieder ihrer Organisation bleiben, haben sich bei gewertschaftlichen Altionen den Direktiven des Berbandes ihres jepigen Berufs zu fagen. Organifierte Arbeiter, die alljährlich regelmäßig ununterbrochen langer als drei Monate zu einem und demfelben Berufe übertreten, muffen ich immer ber Organisation des Berufs anschließen, in dem fie arbeiten. Arbeiter, die bauernd in zwei Berufen tatig find, haben विक् der Organisation des Hamptberuss anzuschließen. Arbeiter haben sich in ihrem Nebenberuf bei Lohnbewegungen und Liganifation zu fügen.

1 Benn in einem Betriebe Angehörige verfciebener Berufe beichaftigt find, bann barfen die einzeinen Arbeiter nur in diejenige Erganilation aufgenommen werden, welche für ihren Beruf besteht. Acresiquegen von dieser Regel find nur fraithaft auf Grund vorberiger, bestimmt begrenzter Bereinbarungen zwischen den beteiligten Barrolupungen. Lesteres gilt auch für die Aufrahme vereinzelt beschäftigier beruflicher Arbeiter in Gemeinde, Staats und Gemeffenichaftelleiteben, jowie für Arbeiter, für die am Orie eine Organilation ihres Berufs nicht besteht. — Sind in einem Industriezweig für bie gleichen Beruje mehrere Organisationen borhanden, die der Generallommission der Gewerlichassen angeschlossen sund, so gelien dieselben in bezug auf die Gewinnung von Mitgliedern und auf die Führung von Lohnbewegungen als gleichberechtigt. — Es emvilehlt sich jedoch, um allen aus solchen gemeinsamen Täriglensgebieten leicht entstehenden Reibungen dorzubengen, sur solike Kondurenzverbande besonders bringend, sich über alle hierbei m Beracht kommenden Rahnahmen vorger gu berfiendigen.

5. Gemeinde und Staatstetriebe, in benen Arbeiter vericie terer Berefferten technisch und mabhängig von einander beschäftigt werben, gelien in ihrer Gefenicheit nicht eis "Betrieb" im

Enry diese Resolution.

6. Sofern besendere Kartellberitäge fiber die gemeinsame Behandlung von Lohnberegungen, Streifs und Aussperrungen nicht bejiefen, haben bei Bewegungen, die mehrere Bernisorganffationen umfoffen uber Beiterungen für folice erwarten laffen, bie betrefferen Berklinde fich vorther sowohl über die Jusenierung und Lucklichung der Lohabewegung, cle auch über die Unterfährung der Kichungung wird zu einigen. Bei gemeinsamen Streike, wie arc tei Basiligung einzelner Mitglieder andrer Gewerhägaften an Ausfellet unterführt jede Organisation nur bie eigenen

T. Bez erra abgelcheffenen Kartellverträgen ift der Generalkannissen durch lieberneinlung einer Abschrift Launinis zu

Feicktagerägeriduster R. Schmidt sprach über die Dezumistien - Serziehung ber Jugend. Folgende vom Reference volgelegte Resolution wurde angenommen:

"Ta Kanguet hate die Fonderung der Bildaugsbefaebungen der jugendlies Arkeina und Anbeitermum, inklasendene die Sinrichte Anigale im Conscipationellampie ber Anienellaffe.

Diese Amyabe wird erreicht nerben barch bie Berarfialtung guer Contage, die ber Erkenninis ber Jugend augepost find mit bur den die Gefiene der Nammiffenschaft, Gesundheitsriese, Lierwin, Lauft, Technet, Rechischfenichaft, Vollswinichaft, Congress, Police und generaldentie Terigleit umfasser Dauder und durch Verwindunger entfen und auf heitem Juholis Seen um Spiel in den Gentjen die Benfuigung zu erwecken fein, bug un Teilunfine hierum nicht zu einer Lebenneibung, zu einer Storfgest méans

Fenendersons uich nicht erforcerlich, bielwehr werden die Gewerk-

·Le Lelindine en len Constigen und foneir es wielich fit,

jugenblichen Arbeiter und Arbeiterinnen gebilbet wirb.

ber gewertschaftlichen bezw. politischen Organisationen."

Bei Beratung ber sonstigen Antrage gab ber Bewertschaftstongreß einer vom Borftand bes Bentralverbandes als von bem, ben der Meister bestimmt hatte. der Handlungsgehilfen und -Gehilfinnen vorgeschlagenen Aber nicht allein beit fremden, sondern auch den ansaffigen Arbeitern wird biese Bormundschaft zuteil. Anstatt ihres wöchentlichen Lohnes Resolution in folgender Form seine Buftimmung:

"Der 6. deutsche Gewerkichaftstongreß empfiehlt den Gewerkschaften, überall dort, wo noch Lohnzahlung am Sonnatend üblich ift, bei Lohnbewegungen die Forderung nach Auszahlung des Lohnes an einem frühern Wochentage mit auszustellen. Die Lohnzahlung am Sonnabend erschwert den Angestellten und Arbeitern im handelsgewerbe ungemein die Erringung des Achtuhrladenichluffes und die Sonntageruhe, fie gibt ben Gefcaftsinhabern den Borwand, sich gegen diese Einrichtungen zu erklaren, und erschwert es den Konsumbereinen, mit diesen Sinrichtungen voranzugehen.

Die Busammendrangung des Gintaufs ber arbeitenden Bevollerung auf ben Sonnabenbabend bringt auch fur biefe felbft manderlei Rachteile und Uebervorteilungen mit fich. Am Sonntag aber follte die Arbeiterfrau neben der Berrichtung ber unvermeidlichen hauslichen Arbeit nicht noch gezwungen fein, Einfaufe zu beforgen, wie bies bie Lohnzahlung am Sonnabend nach fich

Die Befeitigung ber Lohnzahlung am Sonnabend und bie werden beshalb erfucht, diese Forderung bei jeder fich barbietenben Belegenheit zu befürworten."

# Uus der Zement- und Ziegelindustrie.

= Aus den Biegeleien der Unterelbe.

Die Ausbreitung der Ziegelindustrie an der Unterelbe ift besonders in den hannoverschen Elbkreisen Stade, Kehdingen, Jort und Meuhaus sehr bedeutend. In diesen bier Kreisen sind etwa 160 Biegeleien im Betriebe, in denen mit zirla 4500 Arbeitern rund 500 Millionen Steine hergeftellt werben. Absagebiete find hauptfäcklich Samburg und Umgebung, teilweise auch Solftein und die Nordseeinseln. Die Arbeiter refrutieren sich aus Lippern, Thuringen, Bestpreußen, Pommern, Polen und Ruffen, also aus lauter billigen und willigen Arbeitstraften, wie fie fich bie Biegeleibefiper nicht beffer wünschen konnen. Bon Organisation ist natürlich leine Spur vorhanden, abgesehen bon einigen Lippern, die unter dem Drucke ihrer Meister bem driftlich-gelben lippischen Gemertverein angehoren erlennung des gegenwärtigen Organisationsstandes empsohlen, mussen. Die Mehrzahl der Arbeiter hat noch nie etwas von Organis strintige Agitationsgebiete durch besondere Bereinbarungen sation gehört, und Bersammlung ist für sie eine vollständig neue mit den Zentralborständen der in Betracht kommenden Erscheinung. In gleicher Beise wie die Organisationsverhältnisse liegen felbsiverstandlich auch die Erwerbsverhaltniffe darnieder Lange Arbeitszeit, aufreibende Arbeit, fparlicher Berdienft, elende fanitare Einrichtungen und unwürdige Behandlung find auch hier die Reichen der Organisationslosigleit.

> In diefer fulturell gurudgebliebenen Ede bas Licht ber Organisation zu verbreiten, und die in stumpfer Ergebenheit dahinkebenden Arbeitsbruder gur Erferminis ihres erbarmlichen Dafeine gu weden, ihnen den Weg in eine neue Zufunft zu zeigen, das war der Zwed einer Agitationstour, die bom 10. bis 21. Juni ftattsand. Die Tour war uriprünglich langer geplant, mußte aber infolge Lokalmangels auf die angeführte Zeit beschränkt werden. Aus Furcht vor dem Landrat, den Großbauern, Biegeleibesigern und Meistern konnten sich in vielen Orten die Wirte nicht ermannen, ihr Lolal zur Berfügung zu stellen. Konzessionsentziehung, Erlaubnisverweigerung zu Tanzbergnügen, frühe Feierabenbfiunde und Boplottierung, bas find bie Schikanen, mit benen die Wirte nach ihrer eigenen Angabe bedacht werden, sobald fie fich erlauben, aus Geschäftsgrunden ihr Lotal zu einem ben herren nicht genehmen mit Schubeinrichtungen jederzeit verantwortlich ift. zwer vereizuseilen. Vraftischer fann die värgerliche Unfreiheit wohl alles, was öffentlich ist, auch politisch, die Versammlung Frist die Mißstände nicht beseitigt seien. Das Neichsbersicherungslönne mithin nicht statssuden. Sie zeigten sich jedoch einer bessern Belehrung nicht ganz unzugänglich, denn nach einigen Auseinanderständnis und wies die Beschwerde zurück. fegungen zogen fie ab, felbstwerständlich nicht mit Lorbeeren beladen. Stade ins Banten geriet.

> Bon Polizelichitanen blieben wir nun swar unbehelligt, defto mehr aber indien . Meifter allerwarts ihre Autorität geltend zu machen. Entweder suchten sie die Berbreitung der Ginladungszettel nicht abhalten, unermudlich auf die Flut von Mißständen hinzuzu verhindern, oder die Arbeiter wurden vom Besuch der Bersamm- weisen, die in den Biegeleien noch herrichen, dis auch den Rnochen lung direft zurudgehalten, indem man ihnen mit Entlaffung drohte, und ber Gefundheit der Biegeleiarbeiter der notwendige Schut guoder aber die Reister erichienen selbst mit ihren Auserwählten, um durch allerlei Unfug die Versammlung zu stören. Das Bestreben ber Meister, die Arbeiter bon Bersammlungen und Organisation fernauhalten, mußte eigentlich jeden Arbeiter jum Nachdenken veran-Rnechtseligieit zu erhalten fuchen.

immer um fremde Arbeiter aus Posen und Bestipreußen, bie sich in ihrer Untenninis derarriges bieten laffen muffen. Durch bas Gin- daß Siepmann hart angefaßt werden muffe. Das Oberberwaltungswundern, mit der fie diese Bevormundung über sich ergeben lassen, leidigung. Es sei feine Amtsüberschreitung anzunehmen. So gibt es 3. B. eine regelmäßige Lohnzahlung über Das Urteil des Oberverwaltungsgerichts ist recht gaupt nicht. Ein acht- oder bierzehntägiger Borichuß wird Es ift unices Biffens das erste Urteil, in dem sich das hochfie Gue Guelle erschaft bie Billing einer befondern aft erft nach bielem Bitten und Betteln gewährt, und dann ist er preußische Berwaltungsgericht auf seiten eines Beamten stellt, dem gewöhnlich fo niedrig bemeffen, daß die Arbeiter noch nicht ihre not- es um Arbeiterich us ernstlich zu tun war. Burde in gleicher id ver in die jungen Molliede und Bentsongehörigen in be duftigften Bedarfuiffe bestreiten, geschweige benn etwas zur Unter- Weise auch andern Bersoner Wahrnehmung berechtigter finden der die Eldung und Ersehung der Familie nach Haufen winnen. In einem Falle Interessen gungebillig vonn es sich darum handelt, Uniers und Ersehung der Freierlichten das die Arbeiter, um Borichus zu erhalten, bier nehmer, die darauf ausgehen, alle Arbeiterschusborichristen zu miß-Bochen borfer barum einkommen muffen. In einer Ziegelei achten, beim richtigen Namen zu nennen, so wurde mehr Let au und Lieben samme samme gentlicht gen fingend der fein und nicht so Haufig nut leinen wollen, auf dem Papier stehen.

Die Arrangements find in den einzelnen Orten einer Rom- maffen fie bem Meifter bie Abreffe angeben, ber mission zu überträgen, die bon dem Gewerschaftstartell und der beint das übrige besorgt. Es wird zwar von den Meistern behauptet, Parteiorganisation unter Hinzuziehung einiger Vertreter ber die Bebormundung der Arbeiter sei notwendig um ihren Sparsinn zu jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen gebildet wird. Die wirtschaftliche Intereffenbertretung und die Entscheidung und an die Rantinezu feffeln, der Arbeiter foll feinen Berbienft beim Meifter aber politische Parteifragen bleibt nach wie bor lediglich Aufgabe und nicht anderwärts verausgaben. Jeber, ber sich gegen diese Ber gewerlichaftlichen bezw. politischen Organisationen." bormundung straubt, ber fliegt. So wurde in einer Liegelei bei Oberndorf ein Arbeiter entlassen, weil er sich erlaubte, fein Brot bon einem anbern Bader gu laufen, erhalten fie Rontobuger für Bader, Bleifder, far Polonial- und Manufakturwarenhanbler ufw. Selbstverständlich find die Arbeiter babei immer im Nachteil, es ift ihnen bie Moglichteit genommen, ihre Baren bon bort gu beziehen, wo fie am beiten bedient werben. Den Borteil aber gieben bie Meifter, benn fie erhalten bei Rechnungsabichlug bon ben Lieferanten

für das, was die Arbeiter konsumierten, ihre Prozente. In sanitärer Hinsicht mangelt es so ziemlich an allein. Bessonbers die Reinlichkeit der Schlafkatten läßt viel zu wünschen übrig: In ber Berfammlung wurbe gellagt über die Unmenge bon Flohen und Bangen, bas lebende Inventar ber Biegeleien, bas bie Ur beiter die paar Stunden Rachtrube nicht genießen lagt. falliegbaren Ef- oder Reiderschranten ift teine Spur borhauben. Die Rleiber hangen an ben Wanten jum Berftauben und Berberben Die Speisen, Brot, Burst, Speck usw., liegen auf einem Loten, ober Breitergerüst über dem Tische, dem Staub, Schnutz und Friegen aus gesett. Das Trinkwasser besteht meistens aus einer trüben gelbelichen Flüssigleit, die aus Gräben und Gruben gewonnen wird. Die Beseitigung der Lohnzahlung am Sonnabend und die Besanntlich weigern sich ja die Ziegeleibester, Filtrierapparate in Auszahlung des Lohnes an einem frühern Wochentage liegt somit diese Gruben einzusehen, um diese Flüssigleit in keimfreies Wasser umzuwandeln. Es ift das der beste Beweis, mit welcher Rücksichts. Webeiter und Angestellten im Handelsgewerbe. Die Gewerkschaften Losigkeit und Mißachtung die dortigen Arbeiter von den Liegeleis werden deshalb ersucht, diese Forderung bei jeder sich dorbietenden beligern behandelt merden.

Die Arbeitszeit foll allgemein eine 12 ftunbige fein, tatfachlich ist fie aber burch bie Berturgung ber Paufen, bie burch ben eigenartigen Gang ber Meisteruhren herborgerufen wirb, eine 121/aftanbige. Ein lippischer Biegelmeifter, ber mit feinen Betreuen, Die er mit Bier, Rognat und Bigarren traftierte, jur Berfammlung fam, um ju ftanbalieren, gab fogar ju, bag bei ihm 13 Stunben gearbeitet werde, und zwar für benfelben Bochenlohn, ber fonst bei 12 ftünbiger Arbeitszeit üblich ift. Dafür bezahle er aber auch die Feiertage mit. Es wurde ihm aber flar gemacht, daß bei Wochenlohnen die Bezahlung der Feiertage gant selbstverständlich ist, und daß die Bahl der geseklichen Feiertage doch fo minimal ist, daß sie teineswegs eine Berlangerung ber

Arbeitszeit bon wochentlich 6 Stunden rechtfertigt.

Dieje wenigen Proben genugen wohl, um die erbarmlichen Berhaltniffe der Biegeleiarbeiter an der Unterelbe ju fennzeichnen. Bohl in leiner Wegend fonzentriert fich in ben Biegeleien eine folche Unfumme bon Difftanden wie gerade hier. Das erflart auch, bag wir trop ber hinderniffe, die uns bon allen Seiten in ben Beg gelegt wurden, einen Erfolg erzielten, mit dem wir für den Ansang wohl zufrieden sein können. Das Angesangene nun weiter auszu-bauen, die neuen Mitglieder innerlich zu sestigen, sie zu Klassen-kämpsern auszubilden und die noch abseits stehenden Arbeitskollegen heranzuziehen, wird unfre nachfte Aufgabe fein.

#### — Bestrafte Biegeleibesiker.

Im Juni v. 3. verungludte der Biegeleiarbeiter G., als er berjuchte, einen zwischen die Walzen des Walzwerls geratenen Stein mangels eines Werkzeuges mit den Handen zu entfernen. Die Bolizeibehorde fiellte nach dem Ungludsfall fest, daß am fraglichen Tage lein Gerat zum Entfernen von storenden Gegenstanden aus ben Arbeitsmafdinen borhanden mar. Der Biegeleibesiger murbe beshalb mit ber horrenben Gelbstrafe von - 10 Mt. bestraft. Mit einer Ruhnheit, die nur ben Biegelbefigern eigen ift, legte ber Bestrafte nuch Beschwerde gegen die Sohe der Strafe beim Reichsberficherungsamt ein mit der Begrundung, daß eine Bange gum Entfernen der Gegenstande borhanden gemelen fei, bie nur burch bie Rachläffigfeit der Arbeiter jur Beit des Unfalles nicht zur Sand war. Die Beschwerde wurde aber abgewiesen und bem Biegeleibesiger flar gemacht, daß er fur die borichriftsmäßige Ausstattung des Betriebes

Bei einer Befichtigung ber Biegelei D. in 28. wurden gablreiche nicht jum Ausdruck gebracht werden. Trop diefer Schwierigkeiten Mangel in bezug auf Unfallverhutung festgestellt und ber Biegeleis sonftigen Differenzen den Beschlässen der in Frage tommenden war es doch möglich, zehn Bersammlungen abzuhalten, die teils gut, besitzer aufgefordert, diese Mängel zu beseitigen. Wie allgemein teils maßig besucht waren. Schon in der erfien Bersammlung er- üblich, betrachtete auch hier der Ziegeleibesiger die Unfallschutvorrichlebten wir einen Zusammenstoß mit der sich überall unentbehrlich tungen als Lugusartitel, die nur geeignet sind, den Arbeiter an dünkenden Polizei. Lange vor Eröffnung der Bersammlung flottem Arbeiten zu hindern. Die Anordnungen des Respatrouillierten zwei Gendarmen aus Stade vor dem Lokal auf und visionsbeamten blieben deshalb unbernafigtigt. ab, wohl in der Absicht, den preußischen Staat wieder einmal zu Bei einer abermaligen Besichtigung wurde dies sestgestellt und der retten. Zu Beginn der Bescheinigung, daß die Versamulung besiraft. In der gegen diese Bestrasung eingereichten Beschwerbe an angeweldet sei. Auf den Hinden dies seine gewerkschaftliche das Neichsversicherungsamt führte der Unternehmer aus, daß ihm Versammlung, die der Anmeldung nicht bedürfe, erllärten sie, die zur Beseitigung der Mängel eine mehrmonatige Frist belassen werden Versammlung sei eine öffentliche, und nach ihrer Ansicht sei müsse, und daß eine Strase erst dann zulässig sei, wenn nach dieser

Es gewinnt den Anschein, als fei die unablaffige Rritit, die in Die Berfamulung tounte nun ungestort tagen, ohne daß der Kreis ben Leitungen der niodernen Arbeiterbewegung an der lagen Sandhabung ber Unfallicupvoridriften gentt mirb, boch bon Erfolg begleitet, in' - inige Auffichtsbeamte gur Durchführung ber Arbeiter-Schutzbestimmungen etwas mehr Energie zeigen. Das tann uns aber teil wird.

## = Ein beleidigter Ziegeleibefiger.

Der Biegeleibesiter Siepmann zu Rellinghausen laffen. Leider ift es bort aber mit der Dentfahigkeit ber Arbeiter befampft fcon feit Jahren die Dagnahmen gum Schube fichecht bestellt. Die Untertanigleit ist ihnen icon berart in Bleifc ber Biegelefarbeiter. Unter anderm sucht er auch die Berund Blut abergegangen, daß fie fich oft weigern, einen Ginladungs pflichtungen aus der Gewerbeordnung auf den fogen. Biegelmeifter zettel ober ein Tlugblatt anzunehmen, weil es ber Meister verboten abzuwälzen. Aus Anlaß eines berartigen Falles machte ber hat Die Meister haben auch alle Ursache, ihre Arbeiter vor Auf- Regierungsassessor Jähner eine Eingabe an den Regierungspräsidenten Närung zu ichnisen, denn sie sind häufig in der gleichen Weise wie in Münster, in welcher er darlegte, daß gegen den Ziegeleibesiger die Ziegeleibesiger an der Ausbeutung der Arbeiter interessiert. Sie Siepmann energisch vorgegangen werden müßte. In dieser Eingabe selbst sind nicht satische find bessere Existenzbedingungen zu erringen, gebrauchte Herr Jähner den Sat, Siepmann fei ein gemeine so daß jede Verschleckterung der Allordverträge, jeder Druck von gesährlicher Patron. Siepmann, der später aus den Alten aben auf die Arbeiter abgewälzt wird. Die Meister sind also oft von dieser Bezeichnung ersuhr, verklagte nun den Assessen die biretten Ausbeuter der Arbeiter, die Erhaltung und Ber- Beleibigung. Er, ber jahrelang in rigoroser Beise alle Anichlechterung der jesigen Berhaltniffe liegt in ihrem Interesse. Rein ordnungen zum Schupe ber Arbeiter migachtete, war also, als es Bunder, wenn fie dann mit aller verfügbaren Racht die Arbeiter in fich um feine eigene Person handelte, ebenso gart- und feinfühlend, wie gegenüber ber Gesundheit ber Arbeiter rudfichtslos. Herr Besonders viel geklagt wurde über die beispiellos rohe Behand- Jahner machte gegen die Anklage geltend, Liegeleibesiger lung, die den Arbeitern von seiten der Meister zu teil wird. So er- Siepmann habe es Jahrehindurch fertig gebracht, fichmen in die peliniche und gwerticofiliche Langleit, für eine hielt 3. B. ein Arbeiter nach sechswöchiger Arbeit anstatt bes Lohnes die im Interesse der Arbeiter erlassenen Bor eine Tracht Brügel. Ferner wurde eine ganze Anzahl von Fallen foriften in feiner Ringofenziegelei ju umgehen. bekannt, wo die Arbeiter nach mehrwöchiger Arbeit entlassen wurden, Siepmann berlette feine Pflichten als Arbeitohne ben guruatehaltenen Lohn zu erhalten. Es handelt fich babei geber hartnadig. Den angeführten Sas, Siepmann sei ein gemeingefährlicher Patron, habe er nur gebraucht, um zu zeigen, gericht nufrer Organisation werden wohl noch einige berartige Falle gericht stellte daher das Verfahren gegen Herrn Jähner ein mit der gerichtlich zum Austrag kommen. Geradezu rigoros fit die Bevor- Begründung, daß er die inkriminierten Worte nur im Interesse des Lucusalung und Geselligien geplegt werden themen, sowie für mundung der Arbeiter, und man muß sich nur über ihre Geduld Schuhes der Ziegeleiarbeiter gebraucht habe, ohne Absicht der Be-

Das Urteil des Oberverwaltungsgerichts ist recht berftandig.